

# ALBERT



SCHÜLER TUN GUTES – DIE SMV-BLUTSPENDEAKTION

WO SIND ALL DIE SCHÜLER HIN? – DIE FEHLZEITEN-PROBLEMATIK, DISKUTIERT AUS DREI BLICKWINKELN

INTERVIEW MIT HANNES BOYN, DEM FACH-ABTEILUNGSLEITER DES WIRTSCHAFTSGYMNASIUMS



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

sag mir, wo die Schüler sind, wo sind sie geblieben? Dieser Frage widmen wir uns in der zwölften Ausgabe gleich in mehrfacher Hinsicht. Einerseits fragen wir uns im Schulalltag manchmal, warum so viele Plätze im Klassenzimmer frei bleiben. Andererseits sind unsere Schüler bei diversen außerschulischen Aktivitäten unterwegs. Und wie man auf dem Titelbild sehen kann, helfen sie auch vollkommen selbstlos außerhalb des normalen Unterrichts, wie hier bei der Blutspendeaktion der SMV in Kooperation mit dem Roten Kreuz. Darüber hinaus bewegt uns diese Frage am Schuljahresende im Hinblick auf das, was danach kommt.

## » Denn so unvorstellbar es auch sein mag, es gibt ein Leben nach der Schule – zumindest für Schüler. «

In dieser »Albert«-Ausgabe versuchen wir, Antworten auf die eingangs aufgeworfene Frage zu geben und beleuchten dabei, was an der ASS im laufenden Schuljahr so passiert. Im Interview gibt Hannes Boyn Einblicke in seine Tätigkeiten als Fachabteilungsleiter des Wirtschaftsgymnasiums und spricht über die Neuerungen beim Abitur. Viel Raum widmen wir dem sog. Schulabsentismus, also der Abwesenheit von Schülern im Unterricht, wobei wir die Situation aus drei Perspektiven beleuchten: der Sicht der Schulleitung, der Sicht der Schüler und der Sicht der Lehrkräfte. Wir hoffen, damit die Problematik in den Vordergrund zu rücken und dem Leser zu ermöglichen, sich ein eigenes Bild zu machen.

In unserer Rubrik »Albert informiert« erfahren Sie, wie ein Kollege seine Leidenschaft fürs Lehren auch außerhalb des Klassenzimmers auslebt, indem er mit Videos im Internet Schülern beim Mathe- und Physikkennen hilft. Außerdem berichten wir, warum die ASS als eine der ersten Schulen Baden-Württembergs eine Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Regierungspräsidium unterschrieb.

Unter »Albert lädt ein« zeigen wir in drei Artikeln, wie wir wieder die Pforten unseres schönen Schulgebäudes öffneten, um gemeinsam mit geladenen Gästen mehr über Afghanistan und die historische Wächterfigur Anton Köhlers zu erfahren und wie wir unseren zukünftigen Schülern am Informationsabend die Schokoladenseite der ASS vorführten.

Um unseren aktuellen Schülern möglichst vielfältige Lerner-

fahrungen zu ermöglichen, besuchen wir regelmäßig außerschulische Lernorte. Von der Vielfalt dieser Unternehmungen können Sie sich in der Rubrik »Albert unterwegs« ein Bild machen. Hierbei reicht die Bandbreite von kulinarischen Chemieexkursionen und dem Kennenlernen auf einer Burg bis hin zu abendlichen Theaterausflügen und ersten unternehmerischen Erfahrungen auf der Übungsfirmenmesse. Wir berichten über sportliche Wettkämpfe bei Jugend trainiert für Olympia sowie über einen literarischen Spaziergang ins Ruoff'sche Kleinod um die Ecke, um dort die Spuren des Nürtinger Dichters Peter Härtling zu entdecken.

In der Rubrik »Albert veranstaltet« erzählen wir Ihnen, wie unseren Schülern die Auswirkungen der Klimakrise in Afrika aus erster Hand vermittelt wurden. Nicht zuletzt erfahren Sie, wie ein schulartenübergreifendes Projekt ankam, bei dem unsere Finanzassistenten-Azubis unter dem Motto »Schüler lernen von Schülern« eine Altersvorsorgemesse für ihre Mitschüler vom Berufskolleg ausrichteten.

Und zu guter Letzt beweisen wir Ihnen, dass künstlerisch begabte Schüler auch an einer kaufmännischen Schule richtig sind, indem wir eine Auswahl der attraktivsten Schülerkunstwerke präsentieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Seien Sie herzlich begrüßt, Ihre  
*David Nagler und Daniel Schweiker*





»Im Anfang war das Wort - und: Du sollst dir kein Bild machen.  
 Diese beiden Grund-Sätze haben wir längst verkehrt.  
 Ich fürchte, nicht wenigen Kindern wird heute erst ein Bild  
 gemacht, ehe sie überhaupt zu Wort kommen.« - Peter Härtling

# INHALT

<b>ALBERT INTERVIEWT</b>	
04	Interview mit dem Fachabteilungsleiter des Wirtschaftsgymnasiums Hannes Boyn
<b>ALBERT INFORMIERT</b>	
09	Absentismus – Fehlzeiten in der Schule
14	Er-klärt – Lehrvideos unseres Mathe- und Physik-Lehrers Dr. Denschlag
14	Unterzeichnung der Ziel- und Leistungsvereinbarung
<b>ALBERT LÄDT EIN</b>	
15	Was hat Afghanistan mit mir zu tun? – Vortrag von Dr. Erös an der ASS
16	Offene Schulpforten – Der Informationsabend für künftige Schüler und ihre Eltern
18	Zukunft braucht Erinnerung – Die Wächterfigur Anton Köhler an der ASS
<b>ALBERT UNTERWEGS</b>	
19	Die ASS bei »Jugend trainiert für Olympia« – Handball
20	Chemie trifft auf Genuss: Exkursion des Chemiekurses in die Welt der regionalen Nudelherstellung bei ALB-GOLD
22	Einblicke in das Leben von Peter Härtling: Die WGJ2A zu Besuch bei der Ruoff Stiftung
24	Burgherrn und -fräulein für 3 Tage – Die Kennenlertage des BKWI1
26	Die Übungsfirma »Adventure Store« zu Besuch bei »Globetrotter«
27	Die BK1-Klassen bei der Übungsfirmenmesse in Kirchheim
28	Poetry Slam – Wettbewerb der performativen Poesie
<b>ALBERT VERANSTALTET</b>	
29	Climate Stories – Die Klimakrise aus erster Hand
30	Die SMV-Blutspendeaktion
32	Schüler beraten Schüler – Die Altersvorsorgemesse der Finanzassistenten
33	Hand in Hand an der Tastatur – Mini-Spiel mit »unity« programmieren
<b>ALBERT STAUNT</b>	
34	Außergewöhnliche Schülerkunstwerke
26	<b>IMPRESSUM</b>

# INTERVIEW

## ALBERT INTERVIEWT

### INTERVIEW MIT DEM FACHABTEILUNGSLEITER DES WIRTSCHAFTSGYMNASIUMS HANNES BOYN

#### Könntest du dich kurz vorstellen?

Ja klar. Ich bin Hannes Boyn, 58 Jahre alt und bin seit 1998 an der Albert-Schäffle-Schule. Ich habe die Fächerkombination Wirtschaft, also BWL und VWL, und Sport studiert, dies aber in Niedersachsen, meinem Geburtsland und bin dann nach dem Studium zum Referendariat nach Baden-Württemberg gekommen. Dieses habe ich an der Gustav-von-Schmoller-Schule in Heilbronn gemacht.

#### Bitte beschreibe kurz dein Aufgabengebiet als Fachabteilungsleiter für das WG?

Das Aufgabengebiet für mich und für jeden Fachabteilungsleiter bei uns ist ganz grundsätzlich die Organisation der Schulart, bei mir das Wirtschaftsgymnasium in allen anfallenden Aufgaben. Das bedeutet Klasseneinteilung, Fächerwahl, Vorbereitung der Prüfungen, ob das jetzt Kommunikationsprüfung ist, ob es die schriftlichen oder mündlichen Abiturprüfungen sind. Alles das, was gegebenenfalls an Problemen mit Schülern, mit Kollegen, mit Eltern auftritt, zu regeln, sofern es nicht an einer vorherigen Stelle gelöst werden kann.

#### Könntest du unseren Lesern die Schulform WG kurz vorstellen?

Das ist das Wirtschaftsgymnasium. Vom Namen her ist es ein berufliches Gymnasium, bei uns mit der Fachrichtung Wirtschaft. Bei uns gibt zwei unterschiedliche Züge, einmal den internationalen, wo neben dem Fach Englisch auch weitere Fächer auf Englisch unterrichtet werden und auch das Fach Wirtschaft eine internationale Ausrichtung hat. Dann gibt es noch die normalen WG-Klassen, die keine internationale Ausrichtung im Fach Wirtschaft haben. Bei uns im Vollzeitbereich ist das WG die längste Schulart mit einer Regelzeit von drei Jahren und dem höchsten deutschen Bildungsabschluss, nämlich dem allgemeinen Abitur und somit der Studienberechnung für jeden Studiengang, egal ob an einer Universität oder Fachhochschule.

#### Welche Schwerpunkte und Besonderheiten weist der Stundenplan am WG auf?

Ganz allgemein ist es der berufliche Schwerpunkt bei uns: Wirtschaft. Diesen unterteilen wir ganz grundlegend in die Betriebswirtschaftslehre, die sich mit allen Überlegungen eines Unternehmens auseinandersetzt, und die Volkswirt-

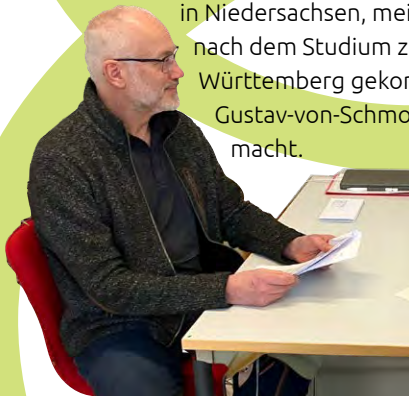
schaftslehre, die eher Überlegungen des Staates und der Regierung anstellt, wie sie lenkend über Vorgabengesetze, unterstützend über Subventionen und Förderungen in das Marktgeschehen eingreifen.

#### Einige unserer Gymnasiasten wechseln auch von allgemeinbildenden Gymnasien zu uns. Woran liegt das deiner Meinung nach? Welche Vorteile bringt es den Schülern, das Abitur auf dem WG statt auf einem allgemeinbildenden Gymnasium zu machen?

Meiner Meinung nach gibt es zwei Gründe für einen Wechsel. Der erste Grund ist, dass es in dem aktuellen G8 - Zug die Möglichkeit gibt, wenn jemand nach der Klasse 10 zu uns kommt, dass er im Grunde genommen auf einen G9 - Zug wechselt, also in 13 Jahren zum Abitur geht. Der zweite Grund ist folgender: Wenn ich auf dem allgemeinbildenden Gymnasium nicht so zurechtkomme, wie ich mir das vielleicht vorstelle, und mir ein Wechsel sinnvoll erscheint. Erstens über einen grundsätzlichen Neuanfang, zweitens aber auch über ein Fach, das man vorher nur in einem ganz geringen Umfang gehabt hat. Und wenn man dort vielleicht am allgemeinbildenden Gymnasium ein Interesse findet, stellt das natürlich eine Möglichkeit dar, dass ich sage, jetzt gehe ich im Hinblick auf dieses Fach an ein berufliches Gymnasium mit sechs Stunden Unterrichtsumfang pro Woche. Das ist ein fachlicher Schwerpunkt, den die Schüler so noch nie in einem anderen Fach in dem Umfang gehabt haben.

#### Welche Voraussetzungen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sollten Schülern grundsätzlich mitbringen, wenn sie sich bei uns am WG bewerben?

Am wichtigsten sind Voraussetzungen, die ich folgendermaßen benennen würde: Es muss ein echtes Interesse am fachlichen Schwerpunkt vorhanden sein. Liegt dieses nicht vor, wird das irgendwann ein Bumerang, ein Klotz am Bein. Denn wenn jemand bei uns eine Woche fehlt, dann verliert er nicht zwei Stunden Unterricht, wie vielleicht in vielen Fächern vorher, sondern er verliert sechs Stunden Unterricht. Wir haben Teilbereiche in der Wirtschaft wie beispielsweise Buchführung. Hier gibt es immer nur eine richtige Lösung, keine zweite. Wenn man dort irgendwann den Anschluss verliert, ist man eigentlich raus. Schülern, die von mir unterrichtet werden, versuche ich das immer bildhaft darzustellen über die Aussage: Sind sie dabei, haben sie alle Chancen eine 2 zu



# INTERVIEW

## ALBERT INTERVIEWT



schreiben, verlieren sie den Anschluss, ist es fast aussichtslos auch nur noch eine 4 zu schreiben.

Es sollte niemand zu uns kommen, der eine Abneigung gegenüber der Mathematik hat, weil natürlich jeder Kaufmann ein Interesse hat, entweder möglichst viel zu verdienen oder möglichst wenig auszugeben. Das ist so das ökonomische Prinzip in den beiden Ausprägungen Minimal- und Maximalprinzip. In der Umsetzung bedeutet das im Grunde genommen Extremwertaufgaben, also brauche ich ein Grundverständnis an Analysis und linearer Algebra. Das ist für uns wirklich wichtig.

Ganz allgemein kann man sagen, dass das Kultusministerium über die Oberstufenreform, die jetzt mit drei Jahren Verspätung auch an den beruflichen Gymnasien Einzug hält, einen ungleich größeren Schwerpunkt auf eigenständiges problemlösendes Arbeiten setzt. Wer früher schon Schwierigkeiten mit Textaufgaben gehabt hat, wer Schwierigkeiten hat, sich selber zu motivieren, der wird es, glaube ich, schwer haben.

### Häufig sind sich Schüler nach der Realschule unsicher, ob sie das WG oder das BK anstreben sollen. Worin bestehen die wesentlichen Unterschiede im Schulalltag zwischen den beiden Schularten?

Der wesentliche Unterschied ist meiner Meinung nach, dass das WG zu einem höherwertigen Abschluss führt, nämlich dem Abitur, das BK aber »nur« zur Fachhochschulreife. Jede Schulart hat für sich seine Berechtigung. Aber weil das Abitur höherwertig ist, sind auch die Anforderungen höher. Das muss man ganz klar benennen. Ein Schüler, der für sich selbst nicht weiß, ob das Abitur vielleicht zu anspruchsvoll ist, dem würde ich raten, auf's BK zu gehen.

Der nächste Unterschied ist die Zeitdauer. Das WG geht drei Jahre, das BK zwei Jahre in der Regelzeit. Wenn jemand für sich klar sagen kann, dass er einen Studiengang belegen möchte, für den er nicht an eine Universität muss, dann ist aus meiner Sicht auch kein Abitur notwendig. Denn das BK würde in einem Jahr weniger schon die Zugangsberechtigung für die Fachhochschule ermöglichen. Es gibt ganz wenige

Studiengänge, für die man an eine Universität muss, allen voran Medizin und Jura. Fast alles Andere kann man auch an der Fachhochschule studieren. Ich würde mir deshalb wünschen, dass die Schüler, die an unsere Schulart kommen, wissen, wofür sie diesen Abschluss machen.



### Was zeichnet unser WG im Vergleich zu anderen beruflichen Gymnasien aus? Worin unterscheiden wir uns?

Zuerst natürlich der berufliche Schwerpunkt. Wichtig bei uns ist sicherlich auch die Teilnahme an den Erasmus-Programmen, die bei uns überwiegend der internationale Zug macht, wo das einfach ins Profil passt. Das unterscheidet uns vielleicht von manch anderem Gymnasium.

Was uns insgesamt, glaube ich, als Schule unterscheidet und was für mich auch wichtig ist, ist Folgendes:

Wir sind ja eine Schulart, zu der man freiwillig kommt, denn ein Schüler, der den mittleren Abschluss gemacht hat, muss nicht weiter zur Schule. Das heißt, im Grunde genommen haben wir die Situation, dass alle Schüler am WG eigentlich freiwillig da sind, um einen höherwertigen Schulabschluss zu bekommen. Das ist eine Voraussetzung, an die für mich ganz klar auch eine Erwartung an Selbstständigkeit und Regeln geknüpft ist. Mir ist das ganz wichtig, dass die Schüler wissen, dass wir diese Erwartungen an sie haben und es Konsequenzen hat, wenn sie sich nicht an diese halten. Ich glaube, das ist etwas, was uns unterscheidet. Wenn ich mit Schülern spreche und sie fragen, warum ist denn das jetzt so, und ich antworte: »Ich versteh dich gar nicht. Das hat man dir doch ganz klar gesagt.«, dann hören wir immer mal wieder die Aussage: »Ja, aber bei meinen Vorgängerschulen hat man das auch immer gesagt, aber es ist dann nie etwas passiert«



# INTERVIEW

## ALBERT INTERVIEWT

### Welche besonderen außerunterrichtlichen Aktivitäten bieten wir unseren Schülern am WG?

Jedes WG stellt ganz grundsätzliche Überlegungen an, wie Kennenlertage mit den neuen Schülern oder die Studienfahrten. Die Möglichkeit von Betriebsbesichtigungen gehört meiner Ansicht nach zu einem beruflichen Gymnasium, egal in welcher Fachrichtung. Das ist vielleicht besonders. Und dann die schon erwähnte Teilnahme am Erasmus-Projekt, also die Möglichkeit, in Europa andere Kulturen kennenzulernen, weil die Schüler aus anderen Staaten zu uns kommen und umgekehrt, wir sie auch besuchen.

richtsstunde den Unterrichtsablauf immer stört, wenn Schüler zu spät kommen. Meine Erwartung an die Schüler, die bei mir Unterricht in den ersten beiden Stunden haben, ist, dass sie mir, wenn sie wissen, sie kommen zu spät, und das kann ja mal ein Stau sein oder der Bus kommt nicht, über Talk eine Nachricht schicken. Schicken Sie mir diese Nachricht, dann kommen sie einfach leise unaufgefordert in den Unterricht. Und meine Schüler wissen genauso, machen sie das nicht, dann bleiben sie draußen. Denn ich möchte mich zunehmend mehr um die Schüler kümmern, die wollen.



BETRIEBSBESICHTIGUNG BEI BASF

### Welche besonderen Herausforderungen bringt das neue Abitur mit sich? Was hat sich konkret verändert?

Das ist die erste Änderung der Prüfungsordnung am beruflichen Gymnasium, die ich in meiner Funktion als Fachabteilungsleiter erlebe. Ich mache das jetzt seit 11 Jahren. Dabei stelle ich fest, dass mit den falschen Leuten gesprochen wird. Denn das Kultusministerium spricht mit der Direktorenkonferenz. Der Direktor einer Schule unterrichtet aber nur 4 Stunden und hat oftmals überhaupt gar keinen Einblick in die Konsequenzen an der Stelle.

Als Beispiel für unsere Schule stelle ich das mal dar: Kerngeschichte ist, dass ich jetzt bei uns neben dem Profulfach BWL ein zweites Fach auf einem erhöhten Niveau wählen

### Welche Rolle spielt das Thema »Fehlzeiten« in deiner Wahrnehmung für den Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler am WG?

Meiner Meinung nach spielt das ganze Thema eine erhebliche Rolle. Es gibt ganz wenige Schüler, die wirklich in der Lage sind, selbstorganisiert zu lernen. Alle anderen brauchen es zwingend für einen einigermaßen vernünftigen Schulerfolg, dass sie regelmäßig anwesend sind. Das ist auch eine Erkenntnis aus der Corona-Zeit.

### Wie äußert sich das gegenüber Schülern?

Nehmen wir die GFS als Beispiel. Bei der Benotung gibt es grundsätzlich zwei Themenstellungen. Zum einen muss man eine Ausarbeitung machen und man muss eine Präsentation halten. Beide Teile werden miteinander verrechnet. Für die Ausarbeitung gibt es einen Abgabetermin und wenn dieser verstreicht, ohne dass gegebenenfalls ein Schüler mit mir gesprochen hat, weil es z.B. Gründe gibt, dass er sie nicht einhalten kann, dann wird der Teil mit 0 Punkten bewertet. Gleiches gilt auch entsprechend für die Präsentation. Als letztes Beispiel vielleicht noch zum Thema Absentismus: Es geht uns allen, glaube ich, so, dass es in der ersten Unter-

muss. Das ist so etwas Ähnliches wie früher die Leistungskurse. Am allgemeinbildenden Gymnasium sind das sechs bis acht verschiedene Fächer. Bei uns ist das reduziert auf zwei Fächer, Mathematik oder Deutsch. Schülern, die ich berate, sage ich immer: »Du musst eine Alternative haben.« Und eine Alternative heißt, ich brauche drei Möglichkeiten. Habe ich nur zwei, mache ich entweder das eine und wenn ich das nicht will, mach ich das andere. Für uns bedeutet das ganz konkret, dass Deutsch auf dem erhöhten Niveau im Leistungskurs oftmals nicht die Schüler wählen, die Deutsch als Leistungskurs machen wollen, sondern diejenigen, die Deutsch notgedrungen nehmen, weil sie sich Mathematik als Leistungskurs auf dem erhöhten Niveau überhaupt nicht vorstellen können. Hätte das Kultusministerium nicht mit den Direktoren gesprochen, sondern mit uns, wäre damals sicherlich benannt worden, dass wir ein drittes Fach als Möglichkeit brauchen, und zwar sinnvollerweise eine Fremdsprache. Dann wäre eine tatsächliche Alternative dagewesen. So stellen wir, und vor allen Dingen die Deutschkollegen, jetzt in den ersten beiden Leistungskursen fest, dass die Angelegenheit undankbar ist. Denn sie müssen in dem erhöhten Niveau anspruchsvollere Aufgaben in einem größeren Umfang mit Schülern machen,

# INTERVIEW

## ALBERT INTERVIEWT

die da eigentlich überhaupt nicht hingehören. Das ist einfach keine gute Voraussetzung.

Das zweite Problem ist folgendes: Wenn ich vorher im Grunde genommen einen Mathekurs und einen Deutschkurs in der Klasse hatte, habe ich jetzt über die Wahlmöglichkeit erhöhtes oder geringes Niveau die Situation, dass ich nicht mal mit drei Kursen hinkomme, sondern in der Regel vier brauche. Deputatsstunden werden aber am Wirtschaftsgymnasium in der Oberstufe pro Schüler vergeben. Nun haben wir keinen einzigen Schüler zusätzlich, ich muss aber mehr Unterricht darstellen. Das passt eigentlich überhaupt nicht, interessiert das Kultusministerium aber nicht. Für mich bedeutet das auch, dass ich in dem Wahlpflichtbereich, den ich habe, ein Angebot kürzen muss, weil ich sonst gar nicht auf die Stunden komme. [...] Entweder hat man wieder mit den falschen Leuten gesprochen oder aber es war ganz klar, dass die Sache am beruflichen Gymnasium ressourcenneutral sein muss. Denn hätte man noch ein drittes Fach als Leistungsfach zugelassen, bin ich mir sicher, dass man auch irgendwo mehr Deputatsstunden vergeben hätte müssen.



### **Ist die neue Abiturform in deinen Augen anspruchsvoller oder leichter für die Schüler?**

Sie ist mit Sicherheit anspruchsvoller, was die Aufgabenstellungen angeht, und zwar sowohl in der Abiturprüfung selbst als auch innerhalb der Kursstufen, weil ja auch schon die Klassenarbeiten so gestellt werden. Es kann für den ein oder anderen aber auch einfacher werden, weil es in der neuen Form möglich ist, sein Abitur ohne Mathematik zu machen. Das war bisher Pflichtprüfungsfach. Des Weiteren ist es möglich, ein Abitur ohne Deutsch zu machen. Wobei ich übrigens überhaupt nicht verstehen kann, wie man den höchsten Bildungsabschluss in einem Land bekommen kann, ohne die Sprache entsprechend als Prüfungsbestandteil zu haben. Und

es ist ebenfalls möglich, ein Abitur ohne Fremdsprache zu machen. Auch das war vorher verpflichtend. Je nachdem, wo bei unseren Schülern die Neigungen liegen, kann sich dadurch auch eine Situation ergeben, in der die neue Form des Abiturs für sie gefühlt geschickter ist. Von den Fächern her und was die Aufgaben angeht, ist es sicherlich anspruchsvoller.

### **Welche Motivation des Kultusministeriums steckt in deinen Augen hinter dieser Reform?**

Meiner Ansicht nach ist das nur ein einziger Punkt, nämlich eine verbesserte Studierfähigkeit von denen, die letztendlich ein Abiturzeugnis in der Hand halten. Diejenigen, die es schaffen, werden wahrscheinlich besser auf ein Studium vorbereitet sein, das glaub ich schon. Die Frage ist nur, ob es vor dem Hintergrund der unveränderten Eingangsvoraussetzung sinnvoll ist, dass ich nachher nur noch 20 habe, die ein Abitur bekommen, anstatt der 30 – 40 vorher, von denen manche sicherlich nicht diese Studierfähigkeit hatten. Das wird spannend.

### **Das Abitur wird gleichgesetzt mit der Hochschulreife. Wie viele unserer Schüler studieren nach deiner Erfahrung denn nach dem Abitur tatsächlich an einer Hochschule und wie viele beginnen eher eine Ausbildung?**

Ich weiß es nicht genau. Ich vermute, dass sich die Zahlen ungefähr die Waage halten. Ich glaube aber, dass der Bereich Ausbildung und dazu würde für mich auch ein duales Studium gehören, tendenziell mehr wird. Aber zur Wahrheit gehört hier auch, dass von 100 Schülern, die bei uns am WG anfangen, wahrscheinlich nur so zirka 40 ins Abitur gehen. Und von denen werden nicht alle das Abitur schaffen. Also reden wir vielleicht von, sagen wir mal, knapp 40. Und dann gehen davon 20 direkt in ein Studium. Das wäre meine Aussage und dann habe ich 100, die anfangen, und 20 gehen ins Studium.

Achtzig von denjenigen, die angefangen haben, wurden meiner Wahrnehmung nach Möglichkeiten vorgegaukelt, die sie nicht haben. Und diese jungen Leute wurden bis zu 3 Jahre zeitverzögert vom Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ferngehalten. Das halte ich volkswirtschaftlich für einen unglaublichen Missstand. Es ist sicherlich gut gemeint, jeder Person unabhängig von seiner Herkunft einen möglichst hohen Bildungsabschluss zu ermöglichen. Das bedeutet aber nicht, dass jeder alles erreichen kann. Das wäre eine Utopie. Letztendlich muss jeder einen Platz in der Gesellschaft finden, aber das muss nicht unbedingt ein akademischer Abschluss sein. Wir schauen zu wenig auf die Begabung der Schüler.

# INTERVIEW



DER BERUFSINFORMATIONSTAG AN DER ASS

## Wie helfen wir am WG unseren Schülern, den schwierigen Übergang ins Berufs- oder Hochschulleben zu bewältigen?

Wir informieren früh darüber, dass man auch an einem beruflichen Gymnasium die Fachhochschulreife erreichen kann, ohne Prüfung, wenn das besser passt. Und dann sind da noch die Informationen im Haus über externe Anbieter, also Firmen: der Berufsinformationstag und unsere Veranstaltung »Berufskarrieren hautnah«. Also dass man ihnen sagt, Leute, das gibt es alles und das braucht ihr dafür. Hinterfragt euch, ob ihr hier richtig seid oder ob es über einen anderen Weg für euch nicht geschickter wäre. Ich glaube, dass wir den Schülern nicht direkt Unterstützung anbieten können, was den Übergang an eine Fachhochschule oder an eine Universität angeht.

## Welchen Einfluss hat die aktuelle Situation der Migration/ Flüchtenden auf das WG?

Wir haben momentan nur eine Schülerin aus der Ukraine, die vom allgemeinbildenden Gymnasium kam und der wir hier die Anschlussmöglichkeit geben, weil sie dort aufgrund der fehlenden zweiten Fremdsprache nicht weitermachen konnte. Das ist aber im Grunde genommen gar kein Problem. Denn das ist eine Schülerin, die Lust auf Schule hat und eine andere Arbeitsdisziplin mitbringt. Ihr tut das gut und das ist für uns total unproblematisch. Sie ist eine Bereicherung für uns.

Vielen Dank für das Gespräch und deine klaren Worte, Hannes.

*Das Interview führte Daniel Schweiker*



## ABSENTISMUS AN DER ASS – DIE LEHRERPERSPEKTIVE

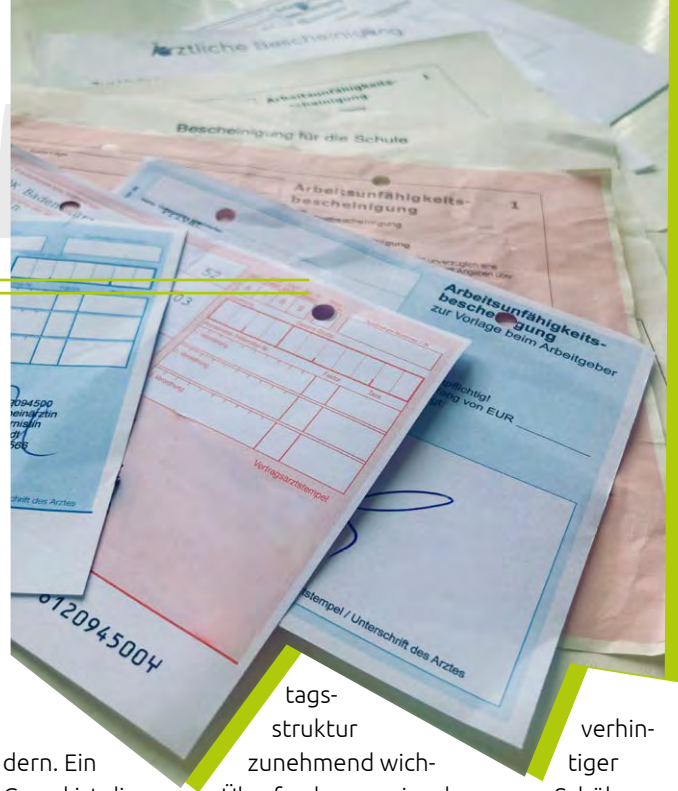
Wo und wann findet man eigentlich heutzutage noch volle Klassenzimmer? Dort, wo engagierte Lehrer spannende Themen begeisternd unterrichten, könnte man meinen. Oder dort, wo die SchülerInnen eine gute Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen erhalten, möchte man denken. Ja, es gibt sie tatsächlich noch, die vollen Räume. Allerdings nicht dort, wo sie vermutet werden. Sondern vor allem am Montag- und Freitagnachmittag in Raum 1.04 oder 1.03 der ASS, wo die zentralen Nachtermine für versäumte Klassenarbeiten stattfinden.

Denn in vielen Klassen ist es mittlerweile fast schon normal, wenn 20% der SchülerInnen im Unterricht fehlen. Und bei Klassenarbeiten sinkt diese Quote mitnichten, sondern steigt eher noch. Klar ist, dass es für die hohe Anzahl an Abwesenheiten keinen einfachen Grund gibt. Dass in der Tagespresse im Februar noch darüber spekuliert wurde, die Generation Z sei »Die faule Jugend?«, wirkt auf uns Lehrkräfte doch sehr pauschal und unterkomplex. Aber worin liegen dann die Ursachen, die zu den hohen Fehlzeiten führen?

Aus Sicht der Lehrkräfte ist es zum einen der generelle Trend zu weniger Verbindlichkeit, der mit dem Zeitgeist einhergeht und uns besonders seit der Coronazeit auffällt. Man tut das, was man will, und lässt das, was man nicht will. Für manche scheint der Unterricht mittlerweile eher Angebotscharakter zu haben als verbindliche Selbstverständlichkeit zu sein.

### » Und auf dem großen Markt der Möglichkeiten konkurrieren wir mit Netflix, Shoppingcentern und TikTok um die Aufmerksamkeit.

Zum anderen gibt es viele tiefer liegende Gründe für Schüler, nicht am Unterricht teilzunehmen. Manche haben in ihrer Bildungsbiografie negative Erfahrungen gemacht, die sie mit der Institution Schule verbinden und vermeiden wollen. Andere befinden sich in schwierigen Lebenssituationen, die keinen geregelten Tagesablauf ermöglichen und eine vernünftige All-



tags-  
struktur  
zunehmend wic-  
higer  
verhin-  
dern. Ein  
Grund ist die  
Überforderung einzelner  
Schüler.  
Diese Überforderung rührt aus Sicht vieler Lehrkräfte daher, dass manche Schüler und Eltern ihre Bildungsziele von den individuellen Fähigkeiten entkoppeln und pauschal einen höheren Bildungsabschluss anstreben. Die Diskrepanz zwischen den Kompetenzen und den Anforderungen, die aktuell durch die Abiturreform wieder steigen, sorgt dafür, dass die Schüler in einen permanenten Überforderungszustand geraten, der krank machen kann. Zudem führt der Leistungsdruck nicht selten zu Vermeidungsverhalten und sogenannter Prokrastination, also dem unnötigen Aufschieben von zu erbringenden Leistungen. Dieses Verhalten ist vor allem in der gymnasialen Oberstufe zu beobachten, wo die Fehlzeiten, z.B. vor BWL-Klassenarbeiten, überdurchschnittlich zunehmen.

So vielfältig die Ursachen sind, warum die Schüler fehlen, so eindeutig sind für uns Lehrkräfte die Folgen der hohen Fehlzeiten: Ein Schüler, der nicht am Unterricht teilnimmt, versäumt den Unterrichtsinhalt und muss ihn sich nachträglich aneignen. Dies stellt für viele eine hohe Hürde dar. Und kopieren heißt eben nicht kopieren. So wird eine Entwicklung in Gang gesetzt, die in einigen Fällen in die oben genannten Verhaltensweisen mündet, in anderen Fällen Lernlücken entstehen lässt, welche nicht mehr kompensiert werden können. Und wenn die Schüler Klassenarbeiten versäumt haben, bedeuten die Nachschreibetermine einen zusätzlichen Aufwand zum normalen Schulalltag, da sie außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden. Somit fällt es Schülern mit hohen Fehlzeiten in der Regel schwer, das Lern- bzw. Klassenziel und den angestrebten Bildungsabschluss zu erreichen. Ganz zu schweigen von den vielen Frustrationsmomenten, die Schüler erleben. Auch für uns Lehrer hat sich durch die hohen Fehlzeiten das Kerngeschäft verändert. Lautete eine altbekannte – und abgedroschene – Volksweisheit früher noch »Lehrer haben vormittags recht und nachmittags frei«, so müsste sie heute folgendermaßen angepasst werden: »Lehrer unterrichten vormittags (und haben immer noch oft recht) und sitzen nachmittags vor dem elektronischen Tagebuch sowie einem Stapel Entschuldigungen von »SuS, die nicht anwesend waren.« Denn wenn in einer Klasse mit 27 – 30 Schülern ein Drittel mehr



DIE ENTSCULDIGUNGSORDNER DER WG-KLASSEN.

# INFORMATION

## ALBERT INFORMIERT

als 15% der Unterrichtszeit fehlt (das sind bis zum Halbjahr immerhin 13 Fehltage), dann führt das zu einem hohen administrativen Aufwand für die Klassenlehrkraft, da jede Absenz penibel dokumentiert werden muss. Ganz zu schweigen von dem zusätzlichen Aufwand, den eine nicht mitgeschriebene Klassenarbeit für die Fachlehrer bedeutet. Denn für die Nachschreiber muss üblicherweise eine neue KA erstellt, ein Nachtermin vereinbart und die Korrekturplanung angepasst werden. Nicht selten sitzt die Lehrkraft dadurch länger an einer Klassenarbeit als ein Schüler.

Im Lehrerkollegium sind die Fehlzeiten deshalb nicht nur zu den Zeugniskonferenzen ein viel diskutiertes Gesprächsthema. Wir versuchen so gut es geht dem Absentismus mit pädagogischen Mitteln zu begegnen, sei es, indem wir den Klassenarbeitskalender entzerren, indem wir Gespräche mit den Schülern und ihren Eltern führen oder indem wir die Schüler zum Arzt schicken, damit sich ein Experte ihrer gesundheitlichen Probleme annimmt. Auch die Schulsozialarbeiterin und die Beratungslehrer sind involviert. Aber wir bekommen das Problem mittlerweile kaum noch in den Griff und die Mannig-

faltigkeit führt dazu, dass wir manchmal das Gefühl haben, es mit einer modernen Form der Hydra zu tun zu haben. Immer dann, wenn wir einen Fall aufgearbeitet haben und ins Klassenzimmer kommen, ist wieder ein Stuhl leer. Umso glücklicher sind wir natürlich gleichzeitig um jeden Schüler, den wir gesund, munter und regelmäßig unterrichten dürfen.

*Daniel Schweiker*

<sup>1</sup> Teckbote vom 21.02.2024, S. 3

### ABSENTISMUS – DIE FEHLZEITENPROBLEMATIK AUS SCHÜLERSICHT

In einer fernen Schule, umgeben von dichten Wäldern und rauschenden Bächen, wurde einst den jungen Tieren nicht nur das Lesen und Schreiben gelehrt, sondern den Vögeln auch das Fliegen und Singen. Doch eines Schultags bemerkte der Lehrer, eine alte Eule namens Professor Weisheit, dass immer mehr seiner Schülerinnen und Schüler fehlten. Die Eule beschloss dem Rätsel auf den Grund zu gehen. »Warum fehlen viele von euch so häufig?«, fragte sie die Klasse. Ein kleiner

Fuchs mit traurigen Augen verteidigte sich leise: »Ich war krank und konnte nicht kommen.« Eine Lerche, normalerweise fröhlich durch die Lüfte schwirrend, seufzte schwer: »Die Angst vor dem Fliegen hat mich daran gehindert, zur Schule zu kommen.« Die Eule sah besorgt auf ihre Schüler herab und erkannte, dass die Gründe für die hohen Fehlzeiten vielfältig waren. Gleichzeitig wusste sie auch, wie wichtig Bildung für alle war, um ihre Träume zu verwirklichen. Diese Fabel zeigt den Zwiespalt einiger Lehrer, die sich um ihre Schüler sorgen. Steigende Fehlzeiten scheinen das heutige Bildungssystem zu plagen und die Verantwortlichen wissen oft nicht, wie sie ihnen entgegenwirken können. Doch warum fehlen Schüler eigentlich so oft heutzutage? Und was kann man dagegen tun, wie damit umgehen? »Schüler XY fehlt schon wieder. Der sitzt bestimmt zuhause vor der Xbox und hat einfach keinen Bock, sich den ganzen Lernkram zu geben.« So mag vielleicht der ein oder andere Lehrer insgeheim vermuten. Aber falsch! Die Gründe für die fehlende Präsenz im Unterricht sind vielfältig und stets individuell. Wir alle erinnern uns an die Corona-Pandemie, an die Isolation und die Masken, um einander zu schützen, nicht? Wenn uns diese Zeit eines gelernt haben sollte, dann ja wohl die Erkenntnis: »Wer krank ist, bleibt zuhause und gefährdet nicht die anderen.« Hohe Fehlzeiten beruhen also häufig einfach darauf, dass der Fehlende erkrankt ist und sich auskuriert. Zum Beispiel kann ein kranker Schüler ja nichts dafür, wenn er wieder und wieder von Migräne geplagt wird. Genauso häufig sind es psychische Probleme, die den Schülern zu schaffen machen. In einer Welt, in der nur Leistung zählt und wo die Isolation der beste Freund ist, vereinsamen die Menschen nicht nur, sondern sie verlernen zunehmend auch die Fähigkeit, sich ihren Ängsten zu stellen. Nicht selten hören wir von unseren Mitschülern Worte, wie:

---

**» Ich kann einfach nicht mehr.  
Das ist alles viel zu viel. Egal was ich tue, es wird niemals genug sein.«**

---

Und erst in diesem Halbjahr mussten wir miterleben, wie Schulkameradinnen den gemeinsamen Traum vom Abitur begraben, da ihre Fehlzeiten zu hoch waren, sie sich psychisch ausgelaugt fühlten und den Eindruck hatten, nur noch für andere Menschen zu leben. Keine Frage - frühere Generationen mussten oft unter strengeren Umständen ihre Abschlüsse leisten. Doch Zeiten ändern sich und heutzutage kann man die Menschen nicht mehr mit jenen vergleichen, die ohne soziale Medien aufgewachsen sind und die vielen dadurch entstehenden Komplexe nicht miterlebt haben. So waren im Jahr 2021 gut 21 900 der 10- bis 17-Jährigen wegen depressiver Episoden stationär in Behandlung. Immer mehr Jugendliche erkranken heute an psychischen Krankheiten wie Depressio-





nen, Angstzuständen und Verhaltensstörungen und haben in vielen Fällen niemanden, der ihnen in ihrer Situation hilft. Wenn ein Schüler häufig fehlt, ist das also in manchen Fällen leider auch ein Hilferuf, dass er mit seiner Situation in dem Moment schlecht klarkommt.

Ein weiterer Grund für die hohen Fehlzeiten sind mit großer Sicherheit auch familiäre Verpflichtungen. Denn wir kennen einige Mitschüler, welche aufgrund jüngerer Geschwister zu Hause bleiben müssen, um sich um die Kleinen zu kümmern. Umstände variieren, nicht jeder Schüler startet seine Laufbahn mit gleichen Voraussetzungen und es ist unfair, gleiche Erwartungen an jeden zu stellen, wenn deren Erfüllung in vielen Fällen gar nicht möglich ist. Außerdem fehlen viele Schüler, weil die Schule für sie zu einem Alptraum geworden ist.

### » Die Ausgrenzung eines Individuums oder Mobbing durch Mitschüler sowie mögliche Konfliktsituationen mit Lehrern können den Schulalltag zur Hölle machen.

Häufig fällt es den betroffenen Schülern schwer, akut Hilfe zu suchen und sie vereinsamen mehr und mehr. Die wenigsten Schüler werden Ihnen erzählen, dass sie Mobbing erfahren haben. Ein solches Mobbing-Opfer verbindet jedoch die Schule mit einem Ort, an dem es nicht sicher sein kann, sich nicht frei entfalten kann. Ist es da ein Wunder, dass er oder sie dann dort mit Abwesenheit auffällt? In zahlreichen Fällen liegt der Grund für das Fehlen auch in unserer Verkehrsinfrastruktur. So streikte zum Beispiel die GDL in den Jahren 2023/24 bereits 299 Stunden im Personenverkehr. Viele von uns haben an solchen Streiktagen einfach nicht die Möglichkeiten, die Schule dennoch zu erreichen. Denn die meisten Schüler besitzen keinen Führerschein, wohnen weit von der Schule entfernt und haben arbeitende oder alleinerziehende Eltern. Häufig wird die Schule auch mit einem Arbeitsplatz verglichen, wo Schüler auf das zukünftige Berufsleben vorbereitet werden sollen. Unbeachtet bleibt dabei jedoch, dass der Berufstag bei den meisten Arbeitnehmern nicht um 7:45 Uhr morgens beginnt, sondern erst deutlich später oder sie

ihren Arbeitsbeginn dank Gleitzeit individuell steuern können. Schüler dagegen müssen – ganz egal wie ihr Biorhythmus tickt - durch ihren Schulweg häufig bereits vor 6 Uhr morgens aufstehen. Gleichzeitig brauchen Jugendliche jedoch acht bis zehn Stunden Schlaf pro Nacht – unmöglich, wenn man bis 15:30 Uhr unterrichtet wird, anschließend einen langen Heimweg und dann noch Hausaufgaben zu erledigen und zu lernen hat. Immer mehr Schüler leiden deshalb Studien zufolge unter chronischem Schlafmangel, der auf Dauer krank macht.

Auffällig ist auch, dass nach meiner Erfahrung viele Menschen, die in der Schule noch durch Fehlzeiten auffielen, bei der Arbeit keinen einzigen Fehltag aufweisen. Vielleicht ist es ganz einfach: Manchen liegt die Schule mehr, andere lassen sich durch materielle Verstärker bei der Arbeit, etwa durch gute Bezahlung, eher beeindrucken. Arbeitsplatz und Schule variieren auch in ihren Anforderungen: Während der Arbeitsplatz meist auf ein Aufgabenfeld spezialisiert ist, auf das sich der Arbeitnehmer gezielt beworben hat, werden Schüler mit bis zu fünf verschiedenen anspruchsvollen Fächern am Tag konfrontiert. Aus diesen Gründen ist es nicht sinnvoll, einen Schüler an dieselben Regeln zu binden, die im Berufsalltag gelten, dort aber anders gelebt werden.

Ein weiter Grund, welcher selten in dieser Debatte berücksichtigt wird, ist das Tabuthema der Perioden von Schülerinnen, welche mit viel Schmerz, hormonellen Umschwüngen und Anstrengungen verbunden sind. Nicht grundlos bestätigt die Studie von Professor John Guillebaud vom University College in London, dass Periodenschmerzen verglichen werden können mit den Schmerzen bei einem Herzinfarkt. Nicht selten fällt es jungen Frauen schwer, sich auf den Beinen zu halten und die wenigsten Mittel helfen wirklich dagegen. Zumal eine von zehn Frauen unter Endometriose leidet – eine Krankheit, welche mit extremen Schmerzen verbunden ist und sogar zu Infertilität führen kann. Sollen unter diesen Umständen Mädchen im Unterricht sitzen? Klassenarbeiten schreiben? Dem Sportunterricht beiwohnen?

Natürlich muss man sich eingestehen, dass vielen Schülern auch einfach die Lust fehlt. Nicht selten ist das aber nur ein kleiner Teil eines größeren Problems, mit dem Schüler selbst nicht fertig werden. Doch was genau hilft nun gegen die Fehlzeiten? Professor Weisheit jedenfalls begann damit, seinen Tieren und Vögeln Geschichten zu erzählen. Geschichten von Mut, von Durchhaltevermögen, von Zusammenhalt und von der Bedeutung des Lernens. Die Eule erklärte ihren Schülern, dass die Schule nicht nur ein Ort des Wissens sei, sondern auch ein Ort des Vertrauens, der Unterstützung und der Gemeinschaft. Langsam aber sicher begannen ihre Schüler wieder in die Schule zu kommen. Regelmäßiger. Die Füchse und Vögel überwandern ihre Ängste und Hindernisse, inspiriert von den Geschichten der Eule. Gemeinsam lernten sie so nicht nur das Lesen, Schreiben und Fliegen, sondern auch die wichtigste

# INFORMATION

## ALBERT INFORMIERT

Lektion: dass Bildung die Kraft hat, Leben zu verändern und Träume zu verwirklichen, wenn man nur den Mut hat, den ersten Schritt zu tun.



Dieses Ende der Fabel zeigt, dass Schüler in vielen Momenten einfach nur Bezugspersonen brauchen, die sie unterstützen und ihnen den Weg weisen. Maßnahmen wie die Attestpflicht, Bußgelder, Elterngespräche oder gar Übertragung der Fehltag ins Zeugnis tragen womöglich bei jenen Schülern Früchte, die aufgrund mangelnder Motivation fehlen. Jugendliche aber, die aufgrund ernsthafter Krankheiten dem Unterricht fernbleiben oder psychische Probleme erleben, werden damit nur stärker an ihre Grenzen gebracht und dem Zwang unterworfen, in das System zu passen und zu funktionieren. Diese Maßnahmen können die Situation zuhause verschlimmern und den Ort Schule noch unschöner erscheinen lassen.

Eine sinnvolle, weil unterstützende, Regelung an der ASS ist bereits heute die digitale Erreichbarkeit der Lehrer und die Sammlung der Arbeitsmaterialien, sowohl online als auch in Mappen. Denn dadurch kann der fehlende Schüler den verpassten Unterrichtsstoff schnell wieder aufholen. Noch wichtiger wären aufmerksame Lehrer, die ihre Schüler nach dem Grund des Fehlens fragen und sich um eine gemeinsame Lösung bemühen, ganz auf das Individuum bezogen. Ähnlich wie in der Fabel brauchen Jugendliche oftmals jemanden, der ihnen den Weg zeigt. Denn manchmal fehlt uns die Lebensweisheit eines Erwachsenen, der uns die Wichtigkeit unserer Anwesenheit zeigt und ein offenes Ohr bietet. So sind Gespräche mit dem Schulsozialarbeiter eine gute Möglichkeit, den Abwesenheitsursachen auf den Grund zu gehen und den Jugendlichen zu zeigen, dass man sie nicht bestrafen, sondern Hilfe leisten möchte

*Juli Beck*

### ABSENTISMUS – DIE FEHLZEITENPROBLEMATIK AUS SICHT DES SCHULLEITERS

Ich möchte an dieser Stelle auf ein Phänomen zu sprechen kommen, das uns als Schule – und damit meine ich alle am

Schulleben Beteiligten – mehr und mehr das Leben schwer macht und das im Fachjargon unter dem Begriff Absentismus zusammengefasst wird: eine steigende Zahl von Schü-

lerinnen und Schüler bleibt immer öfter dem Unterricht fern, sowohl permanent als auch sporadisch. Um es gleich zu sagen: Dieses Phänomen ist nicht auf die Albert-Schäffle-Schule beschränkt, sondern betrifft das ganze Land. Absentismus ist mittlerweile Thema von zahlreichen informellen Gesprächen zwischen Schulleitungen, ist Bestandteil von Ziel- und Leistungsvereinbarungen von immer mehr Schulen, hält Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeit auf Trab und natürlich gibt es auch eine Handreichung dazu.

Um mal ein paar Zahlen allein für unsere Vollzeitklassen zu nennen: im vergangenen Schul-

jahr war ca. jeder Vierte unserer ca. 550 Vollzeitschülerinnen und -schüler attestpflichtig, allein in den 10 Tagen nach den Weihnachtsferien hatten wir ca. 150 Nachschreibearbeiten zu organisieren. Vor kurzem haben in einer Mathearbeit in einer BK-Klasse 40 Prozent der Klasse gefehlt – das ist zwar rekordverdächtig, aber Fehlquoten zwischen 20 und 30 Prozent kommen regelmäßig vor.

### » Fehlquoten zwischen 20 und 30 Prozent kommen regelmäßig vor.

Im Berufsleben liegt die durchschnittliche Krankheitsrate bei ca. fünf Prozent. Und auch das gehört zur Wahrheit: die Zahl derjenigen, die das angestrebte Bildungsziel nicht erreicht, schnell in die Höhe –

oft auch in Zusammenhang mit Fehlzeiten. Auch wenn es offensichtlich ist, dass bei einem Teil unserer Schülerinnen und Schüler Krankheitsgeschichten und in zunehmender Zahl auch psychische Probleme hinter diesen Fehlzeiten stecken, so trifft für viele Fehlzeiten doch das gute alte Wort »schwänzen« zu. Und sorry: das ist nicht ok!

Für mich als Schulleiter hat das Thema



»Absentismus« mittlerweile Priorität. Anstatt mich darum zu kümmern, wie man eine Schule im pädagogischen Bereich weiterbringen könnte, unterschreibe ich Attestpflichten im Akkord, schicke Schülerinnen und Schüler zum Gesundheitsamt, um ihre Schulfähigkeit prüfen zu lassen oder beantrage Bußgelder beim Ordnungsamt. Wenn die Fehlzeiten unentschuldigt sind und nicht erkennbar ist, dass es eine Bereitschaft gibt, sich helfen zu lassen, dann schließe ich auch schon mal jemanden vom Unterricht aus. Schon klar: Absentismusbekämpfung durch Unterrichtsausschluss klingt schräg, aber was soll ich machen? Einfach zuschauen liegt mir nicht so. Und nur wegen des Kindergeldes oder weil mir nichts Besseres einfällt sporadisch an der Schule sein? Muss ich nicht mitmachen.

---

### **» Wir sind gerade dabei, mit viel Aufwand Prozesse und Werkzeuge an der Schule zu etablieren, mit deren Hilfe wir das Problem effektiver angehen können.**

---

Dazu zählt die systematische Auswertung der Nachschreibetermine oder ein Schulleitermonitoring für besonders auffällige Fälle sowie Versuche, diesen Fällen eine professionelle Beratung und Hilfe zukommen zu lassen. Zukünftig wird es auch automatisch ein Schreiben an die Erziehungsberechtigten geben, wenn man zu Beginn des Schuljahres mehr als 15 Prozent Fehlzeiten aufzuweisen hat. Aber letztendlich ist das ein Kampf gegen gesellschaftliche Windmühlen, der viele Ressourcen verbraucht.

Viel Zeit nehmen auch die Gespräche in Anspruch, die zu führen sind. Fällt eine Schülerin oder ein Schüler durch regelmäßige Anwesenheit beim Nachschreibetermin auf, dann muss sie oder er zu mir zum Gespräch. Scheint übrigens zu helfen: offensichtlich habe ich heilende Kräfte, denn in der Folge tauchen die Namen gar nicht mehr oder zumindest seltener auf der Liste auf. Manchmal rufen dann auch empörte Eltern an. Ich kann mich an ein Gespräch erinnern, bei dem sich eine Mutter über eine Attestpflicht beschwert hat, weil Ihr Sohn immer zusammen mit seiner Freundin gefehlt hat. Falls jemand denkt, das wäre doch logisch ... Ist es nicht, denn Viruserkrankungen innerhalb der Familie oder einer Beziehung laufen in der Regel zeitlich versetzt ab. Kann jeder, der Kinder hat, bestätigen. Empörte Anrufe häufen sich auch nach

den Zeugnissen, wenn man feststellt, dass die Fehlzeiten im Zeugnis stehen.

Hätte man vermeiden können, indem man regelmäßig in die Schule gekommen wäre. Oder wenn man bei Problemen jeglicher Art im Vorfeld das Gespräch mit der Schule gesucht hätte.

Bei all dem, was ich so mache, bin ich immer noch bemüht, die rechtlichen Rahmenbedingungen einzuhalten. Das gefällt nicht jedem. Aber ohne Rechtsstaatlichkeit geht es in einer Demokratie halt nicht. Allerdings bin ich auch der Meinung, dass der Staat als Vertretung des Allgemeininteresses die eine oder andere Regel überdenken müsste. Warum beispielsweise ist eine Versetzung oder die Teilnahme an einer Prüfung möglich, obwohl man nicht regelmäßig in der Schule war?

An einigen Unis oder Volkshochschulen ist die Erteilung von Scheinen oder Zertifikaten an die Anwesenheit geknüpft.

---

### **» Was mich besonders schmerzt, ist zuzuschauen, mit welchem Engagement sich unsere Kolleginnen und Kollegen um ihre Klassen kümmern.**

---

Das gilt insbesondere auch für den Unterricht, den ich als Schulleiter öfters als andere zu sehen bekomme. Verglichen mit dem, was ich als Schüler als Unterricht vorgesetzt bekommen habe, ist das um Längen besser. Nur: Lehrereengagement und guter Unterricht tragen offensichtlich nicht dazu bei, Schülerinnen und Schüler regelmäßig in die Schule zu locken. Schade eigentlich!

Zum Schluss noch ein Wort an alle Schülerinnen und Schüler – und das ist immer noch eine Mehrheit –, die regelmäßig in die Schule kommen, die regulär an den Klassenarbeiten teilnehmen und die, wenn sie mal krank sind, sich ordnungsgemäß entschuldigen. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber trotzdem danke!!!

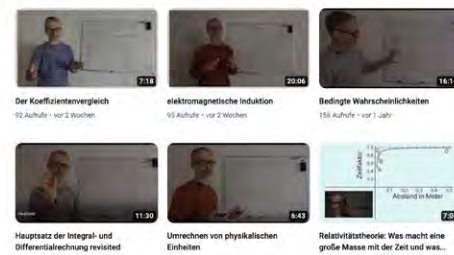
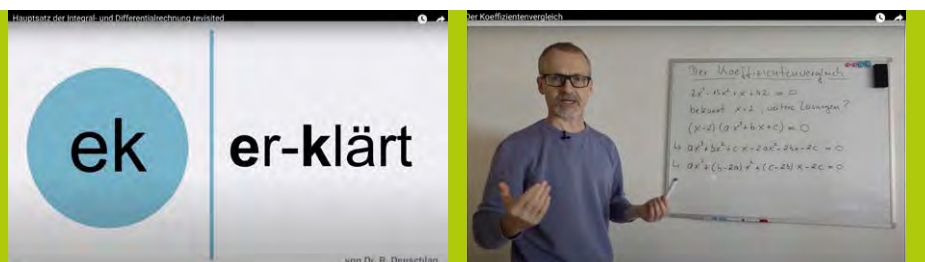
*Martin Zurowski, Schulleiter*





er-klärt (MathNat)  
 (@er-klartmathnat) 137 Abonnenten · 8 Videos  
 Erhellende Beiträge zu Themen aus der Mathematik und den Naturwissenschaften ·

ÜBERSICHT VIDEOS PLAYLISTS COMMUNITY KANALE



### ER-KLÄRT – LEHRVIDEOS UNSERES MATHE- UND PHYSIK-LEHRERS DR. DENSCHLAG

»Kann super genutzt werden, um sich auf die Klassenarbeit vorzubereiten«; »jetzt habe ich wieder Hoffnung auf eine erfolgreiche Abi-Prüfung«; »Perfekt zur Abivorbereitung« - so lauten nur drei der zahlreichen positiven Kommentare unter den Videos unseres Mathematik- und Physik-Lehrers Dr. Denschlag. Diese Videos veröffentlicht er auf seinem YouTube-Kanal, der den sprechenden Titel »Er-klärt“ trägt. In den Videos beschäftigt sich Robert Denschlag mit spannenden mathematischen oder naturwissenschaftlichen Themen und Fragen, die ihm im Unterricht als Herausforderung für die Schüler auffallen und die ihn selbst reizen. Beispielsweise bringt er seinen Zuschauern den sog. Koeffizientenvergleich

näher, der es ermöglicht, Nullstellen von Polynomen zu ermitteln und das übliche Verfahren der Polynomdivision zu ersetzen. In zwei anderen Videos wird ein tieferes Verständnis für den »Hauptsatz der Integral- und Differentialrechnung« vermittelt sowie ein Verfahren vorgestellt, um verschiedene Einheiten einfach und sicher umzurechnen. Außerdem beschäftigt sich der Mathe- und Physiklehrer vor der Kamera mit der Abstandsberechnung zwischen einem Punkt und einer Ebene im dreidimensionalen Raum und führt die bedingte Wahrscheinlichkeit an einem einfachen Baumdiagramm ein. Die beiden ersten Videos, mit denen der Kanal an den Start ging, widmeten sich der Relativitätstheorie und den Fragen »Was macht eine große Masse mit dem Raum und was mit der Zeit - und was hat das mit der Gravitation zu tun?«

Dr. Denschlags Ziel ist es, mit diesen »Er-klärt«-Videos einen Weg zu beschreiben, um unseren Schülern, aber auch externen Interessenten verständliche Erklärungen für anspruchsvolle Fragen und Themen zu liefern.

**» Gleichzeitig bietet dieser Videokanal die Möglichkeit, auch außerhalb des alltäglichen Unterrichts das Interesse an Mathematik und Naturwissenschaften unter Jugendlichen zu fördern.**

Und sowohl die Kommentare und Likes unter den Videos als auch ihre Aufrufzahlen deuten an, dass diese Hoffnung durchaus berechtigt ist und der Kanal auf jungendliches Interesse stößt.

*David Nagler*

### UNTERZEICHNUNG DER ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Am Freitag, den 22. September 2023 hat die Albert-Schäffle-Schule, vertreten durch Schulleiter Martin Zurowski und die Projektsteuerungsbeauftragte Lisa Leib, als eine der ersten Schulen in Baden-Württemberg eine Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Regierungspräsidium Stuttgart unterzeichnet. Das RP Stuttgart wurde dabei vertreten durch Abteilungsleiter Martin Sabelhaus und die zuständige Sprengelreferentin Susanne Fritz. Eine Ziel- und Leistungsvereinbarung unterstützt uns grundsätzlich darin, die Schul- und Unterrichtsqualität unserer Schule stetig und gezielt weiterzuentwickeln. Dies schafft einen Mehrwert für

alle Mitglieder der Schulgemeinschaft und macht unsere Schule zukunftsfähig. In unserer Ziel- und Leistungsvereinbarung werden unter anderem Ziele wie Klassenführung, Berufsorientierung und Digitalisierung systematisch und datengestützt verfolgt und über fünf Jahre hinweg evaluiert. Dadurch wollen wir erreichen, dass unsere Schülerinnen und Schüler auf die Erfordernisse einer digital organisierten Gesellschaft vorbereitet werden. Außerdem erhoffen wir uns dadurch, dass sie ihre Lernzeit optimal nutzen können und möchten sie darin unterstützen, ihre passende schulische und berufliche Laufbahn zu finden. Konkret werten wir beispielsweise Schülerdaten aus, um unsere beiden Veranstaltungen »Berufsinformations-

tag« und »Berufskarrieren hautnah« zu verbessern.

Die ASS hatte sich im Jahr 2021 als Pilotschule gemeldet und ist jetzt eine der ersten Schulen, die eine Ziel- und Leistungsvereinbarung nach dem neuen System erarbeitet hat.

*Lisa Leib und Martin Zurowski*



# EINLADUNG ALBERT LÄDT EIN

## WAS HAT AFGHANISTAN MIT MIR ZU TUN? VORTRAG VON DR. ERÖS AN DER ASS

Im Rahmen der Nürtinger Eine-Welt-Tage und Friedenswochen fand am Dienstag, 14. November 2023, an der Albert-Schäffle-Schule ein Vortrag über Afghanistan und die Problematik von Migration und Fluchtursachen statt. Zu Gast waren Dr. Reinhard Erös und seine Frau Annette, welche mit ihren fünf erwachsenen Kindern die privat initiierte »Kinderhilfe Afghanistan« betreiben. Die Schulseelsorge hatte hierzu alle interessierten Klassen mit ihren Lehrkräften eingeladen, so dass sich in der 3./4. Stunde ca. 120 Schülerinnen und Schüler sowie einige Lehrkräfte in der Aula versammelt hatten. Reinhard Erös war zunächst Zeitsoldat, studierte dann Medizin und Politikwissenschaft und diente hierauf als Arzt bei der Bundeswehr, bevor er sich beurlauben ließ, um mehrere Hilfsaktionen, u.a. in Indien, Pakistan, Bangladesch, Ruanda und Osttimor zu unterstützen. Seit den 1980er Jahren engagiert sich Erös in Afghanistan und hat hierzu 1998 mit seiner Familie die »Kinderhilfe Afghanistan« gegründet. Diese private Hilfsorganisation engagiert sich in den Ostprovinzen Afghanistans durch humanitäre Hilfe sowie den Bau von Dorf- und Oberschulen, Waisenhäusern, Krankenstationen, Computerausbildungszentren und Berufsschulen – auch eine »Deutsch-Afghanische Friedensuniversität« konnte eingeweiht werden. Dabei ist ihm die Aufklärung in den westlichen Ländern ebenso ein wichtiges Anliegen, weshalb er in mehr als 3.000 Vorträgen, u.a. an Schulen, über die humanitäre und politische Situation in Afghanistan berichtet hat. Die den Vortrag leitende Frage war für Reinhard Erös: Was hat Afghanistan mit mir zu tun? Die 16- bis 18-jährigen Schüler lauschten gebannt dem Bildervortrag, anhand dessen der Referent von seinem vielfältigen Engagement in Afghanistan berichtete und versuchte, die jungen Menschen wachzurütteln und zu sensibilisieren: »Kostenfreier Zugang zu Bildungseinrichtungen, eine vergleichsweise gute Medienlandschaft, geringe Arbeitslosigkeit – wir leben hier im Paradies!«, so der Referent, der dafür warb, sich selbst aktiv in der Gesellschaft zu engagieren:

### »Es geht um euer Leben, um eure Zukunft!«

Eindringlich hob Erös hervor, dass junge Afghanen weiterhin zu uns kommen werden, wenn es nicht gelinge, Bildung und Arbeitsplätze in Afghanistan zu etablieren. Weltweit sind 45 Millionen Menschen auf der Flucht, so dass Dr. Erös die Frage stellte, was junge, kräftige Afghanen veranlasse, ihre Heimat zu verlassen und einen gefährlichen und teuren Fluchtweg auf sich zu nehmen. Er weiß aber auch, dass die jungen Leute im Grunde nichts anderes wünschen, als einer guten Arbeit nachzugehen, zu heiraten und eine Familie

zu gründen. Dem gegenüber stehen jedoch in Afghanistan 90 % Arbeitslosigkeit, 46 % Kindersterblichkeit und medizinische Unterversorgung: nur ein Arzt auf 250.000 Menschen. Besonders in ländlichen Gebieten gibt es zu wenig säkulare Schulen. Um dieser Perspektivlosigkeit zu begegnen, setzt Dr. Erös auf Bildung und Arbeit vor Ort. Doch dem Referenten ist es ebenso wichtig, die hiesigen Jugendlichen für politische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu sensibilisieren, so dass sie sich damit auseinandersetzen. Fluchtursachen seien Herausforderungen, denen wir uns alle zu stellen haben.

*Bodo Klehr*



# EINLADUNG

## ALBERT LÄDT EIN

### »VON UNSERER SCHOKOLADENSEITE« – DER INFORMATIONSSABEND FÜR KÜNFTIGE SCHÜLER

---



»Auf welche weiterführende Schule soll ich bloß gehen? Um künftige Schüler und ihre Eltern bei dieser wegweisenden Frage zu unterstützen, veranstaltete die Albert-Schäffle-Schule am 16. Januar 2024 einen Informationsabend. Denn was könnte mehr helfen bei der Suche nach dem passenden Bildungsweg, als eine Schule vorab zu besichtigen und die dortigen Lehrer und Mitschüler persönlich kennenzulernen? Deshalb standen an diesem Abend ab 18 Uhr unsere Pforten für alle Interessenten offen.

Direkt vor dem Schuleingang parkte unser Schulbus, auf dessen Anhänger wir als Blickfang unsere Kanadier präsentierten. Im Schulhaus konnten sich die Gäste dann über das vielfältige Bildungsangebot der ASS informieren und einen authentischen Eindruck von unserer herzlichen Schulatmosphäre gewinnen. Denn bereits im Eingangsbereich wurde jeder individuell begrüßt und mit Infomaterialien und Gastgeschenken willkommen geheißen.

Wie wichtig ihm die Veranstaltung ist, bekräftigte Schulleiter Martin Zurowski: »Der Informationsabend ist einer der Höhepunkte in unserem Schulkalender und wir wollen uns als Schulgemeinschaft an diesem Abend von unserer Schokoladenseite zeigen.«

Er und die verantwortlichen Abteilungsleiter Hannes Boyn und Peter Gähr hielten im Foyer Vorträge, in denen sie das Wirtschaftsgymnasium, die verschiedenen Berufskollegs und die Wirtschaftsschule mit ihren jeweiligen Besonderheiten vorstellten.

Dabei erläuterten sie Chancen und Anforderungen und gingen auf Fragen ein, wie z.B. »Weshalb lohnt sich eigentlich ein kaufmännischer Schulschwerpunkt?« und »Worin unterscheiden sich denn die verschiedenen Berufskollegs?«.

# EINLADUNG

## ALBERT LÄDT EIN

Aber was wäre eine Veranstaltung ohne Musik? Deshalb spielte zwischen den Vorträgen unsere Schulband »The Alberts«, bei der Schüler und Lehrer gemeinsam musizierten. Den Bass zupfte dabei Herr Zurowski höchst selbst, der gestand: »Meine heimliche Leidenschaft gilt eigentlich der Musik.«

Beschwingt konnten die Besucher danach über die sog. Bildungsmesse schlendern. Dort waren zahlreiche Messestände aufgebaut, an denen ihnen diejenigen Fächer nähergebracht wurden, die an der Real- und Hauptschule noch nicht auf dem Stundenplan stehen. Dazu gehörten BWL und VWL, Global Studies, die Sprachen Spanisch und Französisch oder Vermögensmanagement. An jedem Stand warteten Lehrkräfte, die die Besonderheiten ihres Fachs erklärten, unterstützt von mehr als 70 Schülern der ASS, die gut erkennbar waren an ihren Polohemden in unserer Schulfarbe blau. Authentisch schilderten sie ihren Unterrichtsalltag, präsentierten Lernmaterialien und beantworteten geduldig Fragen, wie z.B. als sich ein Mädchen am Wirtschaftsstand schüchtern erkundigte: »Wenn ich bisher eine 4 in Mathe habe, kann ich es trotzdem hier schaffen?«

Lucy Delic aus der 13. Klasse begründete ihr Engagement am BWL-Stand so: »Ich war als Neuling damals auch auf der Infoveranstaltung und so kann ich heute etwas zurückgeben. Lustigerweise kommt heute Abend auch mein kleiner Bruder, der mit dem Gedanken spielt, sich ebenfalls an der ASS zu bewerben. Mal sehen, ob er sich von mir beraten lässt.« Ihre Klassenkameradin Joelle Emslander ergänzte: »Mir ist wichtig, dass meine künftigen Mitschüler ehrliche Antworten auf Augenhöhe bekommen. Denn manche Fragen, z.B. 'Wie viel muss ich hier wirklich lernen?' hätte ich damals als Neuling auch lieber einem Altersgenossen als einem Lehrer gestellt.« Viel Aufsehen erregte auf der Bildungsmesse ein gewaltiges Kanu, das mitsamt Paddeln und Rettungswesten extra ins erste Stockwerk geschleppt worden war. Gemeinsam mit bunten Kletterhelmen, Seilen und Karabinerhaken veranschaulichten diese Materialien, was an der ASS im außerschulischen Bereich geboten wird, wie unser Kanadierprojekt oder die Kletter-AG. Mindestens so viel Interesse weckte ein Stand, an

dem ein Schlagzeug sowie E-Gitarre und Bass aufgebaut waren, um das Fach Musik zu präsentieren. Nicht zuletzt lernten die Gäste die internationale Seite der ASS kennen mit dem Erasmus-Austauschprogramm nach Norwegen, Griechenland oder Italien. Die Abiturientinnen Juli Beck und Acelya Kurtlar präsentierten unsere Schulbibliothek und hatten hierfür ein buntes Medienpotpourri vor sich aufgebaut, während hinter ihnen attraktive Fotos die Bücherei veranschaulichten. Beide betonten: »Wir sind selbst begeisterte Leserinnen und sind überzeugt davon, dass zu einer guten Schule auch eine gut ausgestattete Bibliothek gehört. Und bei uns an der ASS gibt es eine solche.«

Aber was wäre eine berufliche Schule ohne praktische Anwendungsmöglichkeiten der Unterrichtsinhalte? Deshalb erfuhren die Besucher am Infoabend auch, wie unsere Schüler in der Übungsfirma "ÜFA" und in unserer Juniorfirma "Jufiassco" kaufmännische Erfahrungen sammeln. Die Schülersprecher stellten in ihrem selbst eingerichteten Zimmer aktuelle SMV-Projekte vor. Das Herz einer Schule schlägt aber natürlich im Klassenzimmer.

Deshalb konnten an diesem Abend auch Klassenräume besichtigen werden, wo Schüler aus dem Berufskolleg ihre Lernbedingungen mit unserer modernen digitalen Technik präsentierten. So ermöglichte die Veranstaltung einen informativen und authentischen Einblick in unser Schulleben und half den jungen Besuchern hoffentlich dabei, den passenden Bildungsweg einzuschlagen. Schon jetzt freuen wir uns darauf, möglichst viele von euch nächstes Jahr als neue Mitglieder unserer Schulgemeinschaft begrüßen zu dürfen.

David Nagler



# EINLADUNG

## ALBERT LÄDT EIN



### ZUKUNFT BRAUCHT ERINNERUNG – DIE WÄCHTERFIGUR ANTON KÖHLER AN DER ASS

Die Wächterfigur Anton Köhler steht jetzt schon seit einigen Monaten im Foyer der Albert-Schäffle-Schule. Genug Zeit, sich daran zu gewöhnen und den übergroßen Gast gar nicht mehr so richtig zu bemerken. Das Kunstprojekt »Odyssey« des britischen Künstlers Robert Koenig, der am 14. November 2023 verstorben ist, soll aber erinnern. Erinnern an all die Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt und getötet wurden. Seit 1996 wandern – vergleichbar mit einer Odyssee – die bis zu 2,75 Meter großen Holzfiguren durch verschiedene Städte und stellen Erniedrigte dar, die durch symbolische Erhöhung ihre Würde zurückerhalten sollen.

Die Figur Anton Köhler, die für sechs Monate an der ASS ausgestellt ist, steht für die Bevölkerungsgruppe der Sinti und Roma. Er und seine Geschwister wurden von der Mutter getrennt und in das Kinderheim St. Josefpflege in Muldingen gebracht, wo sie und andere »ZigeunerKinder« der Rassenforscherin Eva Justin als Grundlage ihrer menschenverachtenden Doktorarbeit »Lebensschicksale artfremd erzogener ZigeunerKinder und ihrer Nachkommen« dienten. Als die Doktorarbeit eingereicht war, konnte Justin sich sicher sein, die Kinder nicht mehr als Forschungsmaterial zu brauchen. Am 9. Mai 1944 deportierte die Polizei alle 39 Kinder in das »Zigeunerlager« nach Auschwitz-Birkenau, wo die meisten kurze Zeit

später ermordet wurden.

Dies alles erzählte Manuel Werner den Eingangsklassen des Wirtschaftsgymnasiums der ASS im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichts. Manuel Werner ist Mitglied der Gedenkinitiative Nürtingen und erhielt 2021 den Kultur- und Ehrenpreis der Sinti und Roma für seinen Einsatz gegen das Vergessen. Zusätzlich arbeitet er auch ehrenamtlich bei der Nürtinger Außenstelle der Beratungsstelle für gleichberechtigte Teilhabe des Verbandes Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg, welche in der alten Seegrassspinnerei untergebracht ist und die immer noch stark diskriminierte Bevölkerungsgruppe der Sinti und Roma unterstützt. Herr Werner brachte zu seinem Vortrag Fotos, Zitate und Videos aus der Zeit des Nationalsozialismus mit, die den Schülerinnen und Schülern der ASS die Ausgrenzung und Verfolgung von Sinti und Roma bedrückend nahebrachten. Besonders erschreckend allerdings war eine Sammlung von Hasszitierten und Bildern aus der Jetztzeit, die im Internet kursierten und unter anderem zum »Romacaust« aufriefen. Gerade weil solche Kommentare immer noch aktuell sind, ist es den Schülern wichtig, sich mit der Geschichte zu befassen und damit dem Motto gerecht zu werden, unter dem die Figur des Sinto-Jungen Anton Köhler im Foyer der Albert-Schäffle-Schule aufgebaut ist: Zukunft braucht Erinnerung!

Julia Berlitz (Kulturamt Nürtingen)

Fotos: Arnulf Klein

# THE ALBERTS

Spielst du ein Instrument  
oder kannst du singen?

Die Schulband sucht Nachwuchs jeder Art

Egal ob du ein klassisches oder modernes Instrument beherrschst, ob du Opern oder Rockstücke singst, wir interessieren uns für jeden musikalischen Input.

Wir, die Alberts (Schüler-Lehrer-Band), spielen unterschiedlichste Stücke von unterschiedlichsten Künstlern und freuen uns auf deine Mitarbeit. Wir haben bei Schulveranstaltungen mindestens 3 bis 4 Auftritte im Jahr und proben in regelmäßigen Abständen.

Bei Interesse bitte auf Herrn Zurowski (zu), Storz (sr) oder Borst (br) zugehen oder per Email melden.



## DIE ASS BEI »JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA« – HANDBALL

Dieses Jahr nahm die Albert-Schäffle-Schule mit einer männlichen Mannschaft an den Jugend-trainiert-für-Olympia-Wettkämpfen in der Sportart Handball teil. Mit einer bunt gemischten Truppe aus erfahrenen Vereinsspielern und Anfängern waren viele Schularten der ASS auf dem Feld vertreten und kämpften gemeinsam gegen die Teams aus Plochingen, Esslingen, Bernhausen und Schwäbisch Gmünd ums Weiterkommen in die nächste Runde.

Im ersten Spiel gegen die Friedrich-Ebert-Schule aus Esslingen konnte in der ersten Halbzeit noch Paroli geboten werden. Im zweiten Durchgang häuften sich jedoch die Fehler im Angriff und in der Abwehr fehlte die Kompaktheit, um das Spiel weiter offenhalten zu können. Im zweiten Gruppenspiel gegen die Schüler aus Schwäbisch Gmünd wurden diese Punkte deutlich verbessert, so dass über weite Strecken des Spiels ein

zwei Tore Vorsprung gehalten werden konnte. Am Ende wurden jedoch klare Torchancen nicht genutzt und es fehlte ein Quäntchen Glück, um die Entscheidungsspiele zu erreichen.

Es spielten (von hinten nach vorne und von links nach rechts):

Pia Schreitmüller (Trainerin), Ben Schipper, Lenny Zaiser, Seher Kaaouiche, Yannik Oppenländer, Lukas Scheufele, Ferdinand Feucht, Moritz Eisele (Trainer) Leon Müller, Candan Schulz, Maximilian Mayer, Rouven Stoll, Nils Becker, Es fehlt: Linor Limani

*Moritz Eisele*



# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS

### **CHEMIE TRIFFT AUF GENUSS: EXKURSION DES CHEMIEKURSES IN DIE WELT DER REGIONALEN NUDELHERSTELLUNG BEI ALB-GOLD**

»Der Mensch ist, was er isst« – so schrieb im Jahr 1864 der Philosoph Ludwig Feuerbach. Sein Zitat wurde zur Redewendung im deutschen Volksmund und verdeutlicht bis heute, welchen großen Einfluss die Ernährung auf den körperlichen wie geistigen Zustand von uns allen hat. Dennoch achtet beileibe nicht jeder auf eine gesunde Ernährung. Denn gerade einmal 45% der Menschen in Deutschland gaben in der TK-Ernährungsstudie an, großen Wert auf gesundes Essen zu legen. Umso wichtiger erscheint da die gemeinsame Exkursion unseres Chemiekurses aus der 13. Klasse, die uns in die Geheimnisse der Ernährung und der Herstellung besonderer kulinarischer Produkte einweihen sollte.

Am 09. November 2023 erwartete uns diese lehrreiche Auszeit vom normalen Schulalltag. Wir machten uns auf zur Firma ALB-GOLD, welche in Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb ihren Sitz hat. Das Familienunternehmen ging aus einem von Franz Freidler 1968 gegründeten Hühnerhof hervor und stellt heute einen Pionier in der Nudelproduktion dar.

### **» Bei einer gemeinsamen Führung wurde uns besonders die Nachhaltigkeit des Unternehmens vor Augen geführt, das ganz ohne künstliche Zusätze produziert.**

Aber wie werden diese besonderen Nudeln nun hergestellt? Bei einem Gang durch die Produktionshallen wurden uns zunächst die Zutaten nähergebracht und wir konnten an den Wänden Eigenschaften wie Nudelform, Teig- und Weizenart näher betrachten. Insiderwissen erhielten wir durch eine Angestellte, die uns herumführte und schrittweise den Herstellungsprozess erklärte. Überrascht wurden wir dabei in einem Raum, in dem uns die Bedeutung von Eiern in diesem Prozess vor Augen geführt wurde. Die dortige »Eieraufschlagmaschine« arbeitet nämlich mit einer Stundenleistung von stolzen 54.000 Eiern und ist damit ein unerlässlicher Schritt in der Herstellung des Nudelteiges. Als die ersten Nudeln der Firma ALB-GOLD im Jahr 1977 noch in reiner Handarbeit hergestellt wurden, betrug die Tagesleistung gerade einmal 40 kg Nudelteig, wohingegen heutzutage eine Leistung bis zu 60.000 kg möglich ist. Dieser Vergleich machte uns klar, welche Bedeutung die Einführung von Maschinen hatte. Hätten Sie eine Leistung in solcher Höhe erwartet? Anschließend erfuhren wir, wie die Ausformung des Teiges funktioniert. Dabei werden Teigwaren in drei Kategorien unterteilt: gepresste und gewalzte Nudeln und - ein jeder kennt und liebt sie - Spätzle. Jede dieser genannten Kategorien wird auf unterschiedliche Art und Weise weiterverarbei-

tet. Bei der Ausformung von gepressten Teigwaren lassen sich beispielsweise je nach Einsatz bis zu 60 unterschiedliche Ausformungen herstellen. Nachdem uns schrittweise der Herstellungsprozess von Rohstoffen zu Teig erklärt worden war, konnten wir der Trocknung der Nudeln von einer Anhebung aus zusehen. Imposant arbeiteten die glänzenden Maschinen in der Fabrikhalle unter uns und transportieren die Nudeln in Massen von Maschine zu Maschine. Beeindruckend war dabei zu sehen, wie reibungslos und perfekt aufeinander abgestimmt der ganze Ablauf ineinandergriff.

Nachdem all unsere Fragen beantwortet waren, ging es ans Einkaufen. Der liebevoll gestaltete Firmenladen enthielt alles, was das Herz begehrt: Nudeln, mehr Nudeln und noch mehr Nudeln - von Schokonudeln über glutenfreie Nudeln bis hin zu Dinosaurier-Nudeln.

### **» Die Exkursion veranschaulichte uns auf tolle Art und Weise das aktuelle Thema unseres Chemie-Unterrichts – Kohlenhydrate.**

Denn sie sind besonders in Rohstoffen wie Getreide zu finden. Gerade weil Hartweizengrieß zu ca. 75% aus Kohlenhydraten besteht und der wichtigste Rohstoff für die Herstellung der ALB-GOLD Nudeln ist, sind Nudeln so sättigend. Auch wurde uns durch den Firmenbesuch ersichtlicher, dass die im Mehl enthaltenen Kohlenhydrate, hauptsächlich Stärke, während des Herstellungsprozesses verändert werden. Denn während des Mischprozesses von Mehl mit Wasser und anderen Zutaten treten einige chemische Reaktionen auf, die uns als Teilzeit-Chemiker natürlich besonders interessierten. Insgesamt konnten wir durch die Betriebsführung unsere im Unterricht gesammelten theoretischen Kenntnisse über Kohlenhydrate vertiefen und gewannen mehr Verständnis für die praktischen Anwendungen der chemischen Prinzipien im täglichen Leben. Eine weitere wertvolle Erkenntnis war die Bedeutung gesunder Ernährung, für die Kohlenhydrate eine zentrale Rolle spielen. Denn diese liefern Energie und fördern nicht nur die Verdauung, sondern sorgen auch für einen stabileren Blutzuckerspiegel. Gerade aus diesem Grund werden wir künftig häufiger Vollkornprodukte, Gemüse und Hülsenfrüchte essen, welche wichtige Ballaststoffe und Vitamine enthalten. So wäre wohl auch Ludwig Feuerbach stolz auf uns gewesen. Alles in allem lohnte sich der Besuch der Firma ALB-Gold sehr und wir werden uns in den weiteren Chemiestunden sehnsüchtig an diese Exkursion erinnern. Denn so machen Naturwissenschaften doch besonders Spaß!

Fotos: Marcel Börner

Juli Beck

# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS



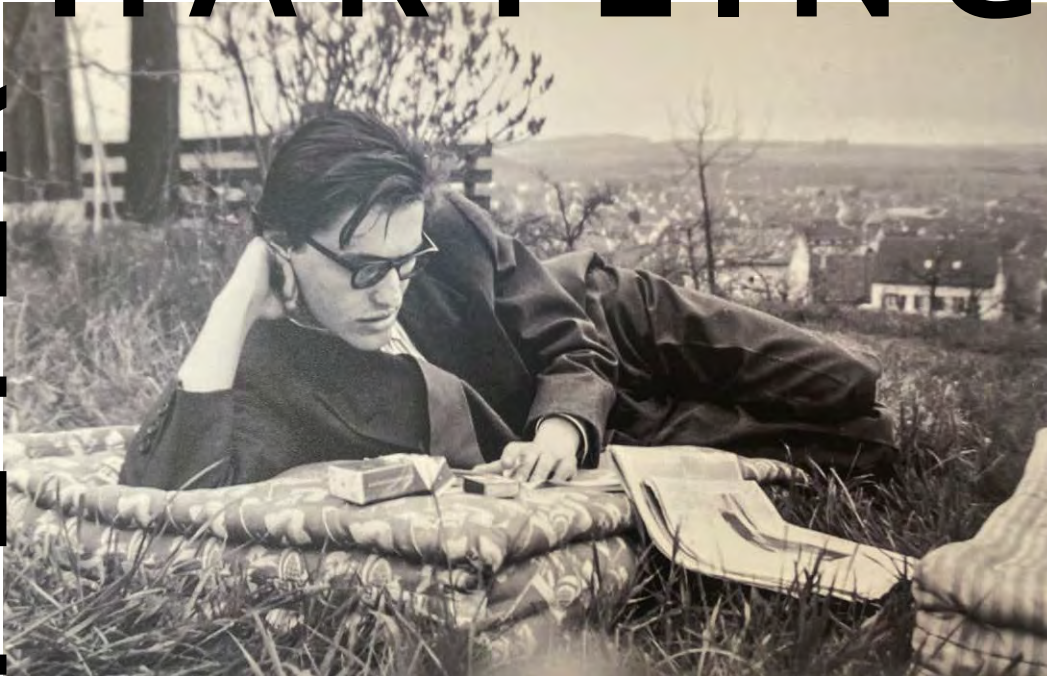
**ALB·GOLD**

# UNTERWEGS

ALBERT UNTERWEGS

## HÄRTLING

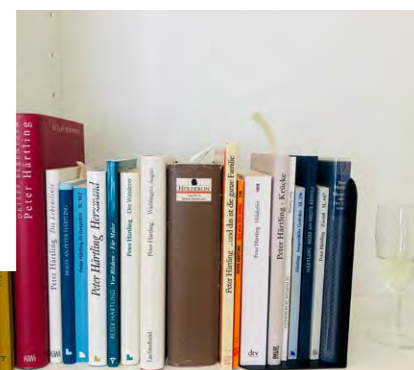
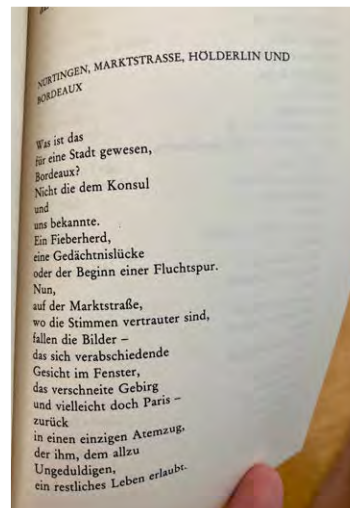
PETER



### EINBLICKE IN DAS LEBEN VON PETER HÄRTLING: DIE WGJ2A ZU BESUCH BEI DER RUOFF STIFTUNG

Für uns, die WGJ2A, ging es am 17.11.2023 in die wenige Hundert Meter von unserer Schule entfernte Ruoff-Stiftung. Dort besuchten wir im Rahmen des Deutschunterrichts bei Herrn Schweiker die zu diesem Zeitpunkt laufende Ausstellung »HOMMAGE À HÄRTLING | DER GROSSE KLANG«. Angelehnt an den 90. Geburtstag des verstorbenen Schriftstellers und Nürtinger Ehrenbürgers Peter Härtling am 13. November 2023 ermöglichte uns die Ausstellung besondere Einblicke in das von Flucht- und Kriegserfahrungen geprägte Leben Härtlings und in seine enge Freundschaft mit dem Nürtinger Bildhauer und Maler Fritz Ruoff. Denn untrennbar sind Härtlings erste Schritte als Schriftsteller mit Nürtingen und mit Fritz Ruoff verbunden. Erst mit zwölf Jahren war Härtling 1946 als »vom Krieg ausgekoltztes Kind«, wie er in seinem autobiographischen Roman »Herzwand« schreibt, in Nürtingen angekommen - in einem Viehwaggon und auf einem Abstellgleis des hiesigen Bahnhofs. Und hier in Nürtingen begann sein Weg vom Flüchtlingskind zu einem der bedeutendsten deutschen Nachkriegsschriftsteller. 1953 erschien sein erster Gedichtband »poeme und songs«, den er freudig mit der Notiz kommentierte: »Ich glaub, ich bin nun ein Dichter«. Nur um sich gleich darauf wieder zweifelnd zu fragen: »Ist Dichter zu groß?«.

Unweigerlich mit Nürtingen verbunden ist aber auch Härtlings wohl schwerster Schicksalsschlag. Denn seine Mutter, deren Vergewaltigung durch russische Soldaten der kleine Peter schon mit anschauen musste und die sich in Nürtingen nie heimisch fühlte, nahm sich 1946 mit gerade einmal 35 Jahren das Leben. Der zwölfjährige Peter und seine Schwester fanden sie. Begraben wurde sie auf dem alten Friedhof am Neckar im Schatten eines Fliederbaums, über den der erwachsene Peter Härtling in einem seiner Gedichte später schrieb:



# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS

» Der Fliederbaum verschwand.  
Der Friedhof werde,  
heißt es,  
nun planiert.

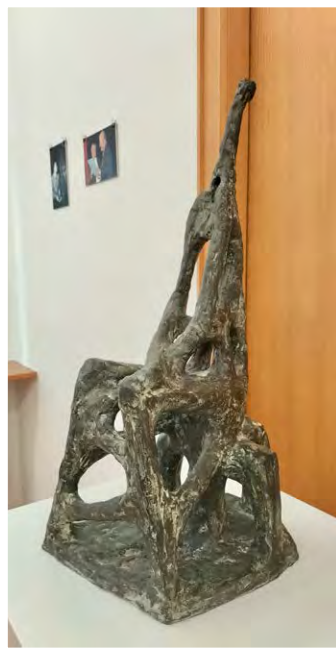
Da ruhn die Toten schon  
zu lang;  
so viele Jahre,  
meinen die Planeure,  
hält die Trauer  
nicht.«

Zum wichtigsten Helfer Härtlings auf dem Weg zu einem etablierten Dichter wurde der einst in seiner Heimatstadt Nürtingen als Kommunist verfeimte Fritz Ruoff. Ihn lernte Härtling 1948/49 kennen und der über 27 Jahre ältere Künstler wurde zum väterlichen und lebenslangen Freund, der ihn künstlerisch prägte und ermutigte zu schreiben. Das Urteil Ruoffs zum Auftaktgedicht seines ersten Poesiebands »poeme und songs« wird Härtling nie wieder vergessen: »Jetzt bist du ein Dichter.« Später werden Ruoffs grafische Werke immer wieder die Titelseiten von Härtlings Gedichtbänden schmücken. Und er war es auch, der Peter Härtling den Nürtinger Säer

näherbrachte, auf dem unsere Schule thront. Denn regelmäßig gingen Ruoff und Härtling hier zusammen spazieren und genossen – einem Kunstwerk gleich – die Aussicht auf den Albtrauf. Nicht zuletzt schärfte der junge Härtling bei diesen Spaziergängen auf dem Säer sein Bewusstsein für den Rhythmus des Gehens, das ihm später den Zugang zu Hölderlins Lyrik erleichterte. Denn zur bleibendsten Verbindung mit Nürtingen sollte zweifellos Peter Härtlings Roman über den anderen, noch berühmteren Sohn unserer Stadt werden: Friedrich Hölderlin. Dieser Roman erschien im Jahr 1976 und wurde zum Geschenk Härtlings an seine Jugendstadt. Denn durch das erfolgreiche Buch wurde Nürtingen als Hölderlin-Ort immens aufgewertet.

Wo bis vor wenigen Jahren noch Fritz und Hildegard Ruoff lebten, befindet sich nun die Stiftung, in der nicht nur die Kunst Fritz Ruoffs ausgestellt wird, sondern auch Nachwuchskünstler die Chance erhalten, ihre Kunstwerke zu präsentieren. Während wir die fünf Ausstellungsräume besichtigten, wurden wir durch Härtlings unterschiedliche literarische Werke und viele seiner Briefe, die nicht selten auch an die Familie Ruoff gerichtet waren, auf eine interessante Reise durch sein Leben mitgenommen. Daneben konnten die Skulpturen und Gemälde, die Ruoff geschaffen hat, glänzen. Diese brachten uns alle zum Nachdenken und wir ließen unseren eigenen Interpretationen freien Lauf. Offen blieb für uns dabei, mit welcher Intention diese kreiert wurden und wie sie mit Härtlings Leben in Zusammenhang stehen.

*Dušan Jocić, Fadi Hazem, Leon Kuhn, David Nagler*



# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS



### **BURGHERRN UND -FRÄULEIN FÜR 3 TAGE – DIE KENNENLERTAGE DES BKWI1**

Um uns näher kennenzulernen, veranstalteten wir, die Klasse BKWI1, in der zweiten Schulwoche eine Klassenfahrt. Es ging auf die Burg Derneck ins Lautertal. Am Montagmorgen brachen wir im ASS-Schulbus und einigen Autos unserer Eltern auf und fuhren in einer Kolonne ca. 90 Minuten lang zur Burg. Dort angekommen, brachten wir unser Gepäck und die Lebensmittel in unser neues Zuhause, wo wir die nächsten drei Tage wohnen durften. Unsere Kochgruppe bereite dann das Mittagessen vor: Wraps, die wir mit Hähnchenbrust und verschiedenem Gemüse füllten.

Nach dem Mittagessen ging es auf den Spielplatz unterhalb der Burg, wo wir verschiedene Kennenlernspiele absolvierten und in Teams gegeneinander antraten.

---

### **Dabei wurden Geschicklichkeit und vor allem Teamwork großgeschrieben.**

---

Abends wartete noch ein weiteres lustiges Kennenlernspiel, bei dem jeder von uns Infos über einen Mitschüler vortragen durfte. Nach dem Abendessen, das wieder eine verantwortliche Schülergruppe vorbereitete, genossen wir unsere Freizeit, z.B. indem wir gemeinsam Nintendo Switch spielten, die ein Mitschüler mitgebracht hatte.

Dienstag war ein großer Tag: Es stand nämlich eine sehr lange Wanderung entlang der Lauter an bis zum Einstiegspunkt ins kalte Nass, wo Herr Eisele mit den Schulkaniadiern auf uns wartete. Bevor es aufs Wasser ging, bekamen wir von ihm eine Ruder- und Lenkeinweisung. Die Kanadierfahrt klappte im Großen und Ganzen, nur hin und wieder blieben manche Kanadier am Ufer oder auf Steinen hängen, was aber für eine lustige Stimmung sorgte. Auch auf dem Wasser war Teamwork gefragt.

---

### **Denn die beiden Schüler in jedem Kana- dier mussten beim Lenken und Paddeln eng zusammenarbeiten – im wahrsten Sinne des Wortes saßen wir gemeinsam im selben Boot.**

---

Zurück an Land, machten wir unsere Boote sauber und luden sie auf den Anhänger. Die Wanderung zurück auf unsere Burg dauerte dann zum Glück nur eine Stunde.

Oben angekommen, entfachten wir bei der Grillstelle gleich neben der Burg ein Feuer. Wir stellten Biergarnituren auf, genossen gemeinsam das Feuer und grillten. Bei dieser Gelegenheit besuchte uns auch Herr Gähr, um ein wenig mit uns zu plaudern und den leckeren Kuchen der Burggaststätte zu

# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS

probieren. Später am Abend versammelten wir uns im Gemeinschaftsraum, wo es etwas zu feiern gab: Eine Mitschülerin hatte Geburtstag und hatte zur Feier des Tages viele Süßwaren mitgebracht, alle stießen stilecht mit Orangensaft an und es wurde gesungen. Danach öffnete unser Heimkino. Denn die Lehrer hatten zum Glück einen Beamer mitgeschleppt, so dass wir gemeinsam Champions League schauen konnten. Erschöpft von dem langen Tag fielen wir nach dem Abpiff ins Bett.

Der letzte Morgen begann mit einem leckeren Frühstück. Danach packten wir unsere Taschen, zogen die Betten ab und räumten unsere Zimmer auf. Die Eltern, die sich als Chauffeure bereit erklärt hatten, kamen an und Herr Beuter sowie Herr Kirchner sagten noch ein paar abschließende Worte.

Uns allen hat es auf diesen Kennenlertagen sehr gefallen. Kennen, das tun wir uns nach diesen gemeinsamen Tagen nun definitiv besser und als Klassengemeinschaft sind wir dadurch zusammengewachsen. Ganz herzlichen Dank an Herrn Beuter, Herrn Kirchner und Herrn Eisele für diesen tollen Ausflug und natürlich auch an unsere Eltern fürs Fahren.

*Pascal Weinmann*



Hier findet ihr einen Einblick in unser Gruppenspiel.

# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS

### DIE ÜBUNGSFIRMA »ADVENTURE STORE« ZU BESUCH BEI »GLOBETROTTER«

Am Mittwoch, den 29.11.2023 versammelte sich die Übungsfirma-Gruppe der Klasse BK1B um 10 Uhr vor den Türen des Outdoor- und Camping-Ausrüsters »Globetrotter« in Stuttgart. Ein erfahrener Mitarbeiter des in Hamburg gegründeten Unternehmens, das die ASS-Übungsfirma »Adventure Store« unterstützt, führte uns Schüler sowie unsere Lehrer Herr Eisele und Herr Frey durch die Filiale. Nach dem Rundgang sammelte die Klasse Ideen für die bald anstehende Übungsfirmenmesse. In Vorbereitung darauf suchten wir einige Produkte aus, die wir auf dieser Messe präsentieren werden. Zu jedem Artikel wurden uns die Eigenschaften und das Einsatzgebiet durch

weitere Mitarbeiter vorgestellt, so dass wir uns nun mit diesen Waren so gut auskennen, um sie an unserem Stand optimal anbieten zu können.

Dies zeigt, welche Bedeutung die Patenfirma »Globetrotter« für unsere Übungsfirma »Adventure Store« hat. Sie ermöglicht uns Betriebsbesichtigungen und stellt uns attraktive Messeartikel sowie konkrete Produktinformationen, z.B. über Kataloge und Preislisten zur Verfügung. Ihre Mitarbeiter unterstützten uns mit Schulungen und erleichtern uns so fundiertes Produktwissen zu erlangen. Dieser Tag bei »Globetrotter« hat uns Schülern tolle Einblicke hinter die Kulissen und in die unternehmerische Praxis ermöglicht. Nun kann die Übungsfirmenmesse kommen.

*Marius Graß, Jakob Cycon, Mike Lasar*



### IMPRESSUM



**Herausgeber:**  
Albert-Schäffle-Schule  
Albert-Schäffle-Straße 1  
72622 Nürtingen  
Tel.: 07022.93053-0  
E-Mail: [info@ass-nt.de](mailto:info@ass-nt.de)

**Chefredakteure und Autoren,  
Bild- und Schlussredaktion sowie Vertrieb:**  
Daniel Schweiker und David Nagler (V.i.S.d.P.)

**Freie Autoren dieser Ausgabe:** Juli Beck, Julia Berlitz, Anila Formuli, Anita Formuli, Leni Großhart, Alexia Tragkos, Marius Graß, Jakob Cycon, Mike Lasar, Dušan Jocić, Fadi Hazem, Leon Kuhn, Andrea Walter, Hannah Feldmaier, Pascal Weinmann, Tugba Akin, Birg Kesselring, Martin Zurowski, Lisa Leib, Bodo Klehr, Barbara Dieterich, Moritz Eisele, René Borst

**Fotografen dieser  
Ausgabe:** Arnulf Klein,  
Marcel Börner, Tugba Akin,  
Bernd Wüstneck

**Layout und Satz:**  
Rita Schneider  
[www.ritaschneider.com](http://www.ritaschneider.com)

**Druck:**  
Colorpress Druckerei GmbH  
Max-Born-Straße 2  
72622 Nürtingen

# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS

### DIE BK1-KLASSEN BEI DER ÜBUNGSFIRMENMESSE IN KIRCHHEIM

Am 15.12.23 stand für uns Schülerinnen und Schüler aus dem Berufskolleg 1 die sog. ÜFA-Messe an. Mit unseren Übungsfirmen »Adventure Store«, »Beauté Nature« und »Electronic Power Tools«, in denen wir als Mitarbeiter wie in einem real existierenden Unternehmen arbeiten, waren wir für diese Messe einen Vormittag lang an der Jakob-Friedrich Schöllkopf Schule zu Gast. Ebenfalls in Kirchheim vor Ort waren deren Übungsfirmen sowie die Übungsfirmen der Esslinger John F. Kennedy-Schule. Bereits im Vorfeld hatten wir uns sorgfältig auf diese Veranstaltung vorbereitet:

### Wir hatten uns Gedanken gemacht, wie am besten ein Verkaufsgespräch stattfinden sollte und wie wir unseren Messestand ansprechend gestalten.

Mit den Ausstellungsartikeln unserer Partnerfirmen »Globetrotter«, »Metabo« und »Yves Rocher« waren wir bestens ausgestattet und konnten unsere Produkte auf attraktive Weise präsentieren. Mit Aktionen, wie Glücksrädern oder Angebotspreisen, gelang es uns, für unsere Übungsfirmen zu werben und unsere Waren live zu verkaufen. So konnten wir unser kaufmännisches Wissen aus dem Unterricht praktisch anwenden und

Geschäftsprozesse wie auf einer echten Messe abwickeln. Es machte uns großen Spaß, in die Rolle des Verkäufers zu schlüpfen und Verkaufsgespräche zu führen. Die auf der Messe erhaltenen Aufträge erfassten und buchten wir anschließend in unserer integrierten Unternehmenssoftware Microsoft Dynamics. Aber auch in die Rolle des Einkäufers zu wechseln, Käufe zu tätigen und mit anderen Übungsfirmen in Kontakt zu kommen, war eine wertvolle Erfahrung, die uns auf eine künftige kaufmännische Ausbildung vorbereitete. Nächstes Jahr dürfen wir die Übungsfirmenmesse dann an der Albert-Schäffle-Schule selbst veranstalten, worauf wir uns schon sehr freuen.

*Hannah Feldmaier*



# UNTERWEGS

## ALBERT UNTERWEGS



## SLAM

## POETRY



### WETTBEWERB DER PERFORMATIVEN POESIE

**Poetry Slam, Bühne frei,  
Worte tanzen, wild und frei.  
Herzen berühren, Gedanken fliegen,  
In dieser Kunstform,  
lassen wir uns wiegen.**

Im Rahmen einer GFS über Poetry Slam von einer Schülerin aus der WGJ2A besuchten sechs Schülerinnen mit ihrem Deutschlehrer Herrn Schweiker am 28.01.24 das Landestheater in Tübingen, um einen Poetry Slam live mitzuerleben.

Aber was ist Poetry Slam? Poetry Slam ist ein moderner Dichterwettbewerb, bei dem Poet\*innen mit selbst geschriebenen Texten gegeneinander antreten. Diese Form der angewandten Literatur entstand Mitte der 1980er Jahre in den USA mit dem Anliegen, mehr Lebendigkeit in die herkömmlichen Literaturvorträge zu bringen und sich eine eigene literarische Öffentlichkeit zu schaffen. Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es auch in Deutschland Poetry Slams, die hier mittlerweile weit verbreitet sind und auf ein großes Publikumsinteresse stoßen. In Tübingen werden nun schon seit 20 Jahren regelmäßig Poetry Slams veranstaltet.

Der Abend fing damit an, dass wir uns an der Schule trafen, um mit dem ASS-Bus gemeinsam nach Tübingen zu fahren. Die Stimmung war geprägt von erwartungsvoller Spannung, da die meisten noch nie zuvor bei einer solchen Veranstaltung

gewesen waren. Alle hatten sich herausgeputzt, außer Herr Schweiker, der als Busfahrer eher casual daherkam. Akustisch begleitet von Taylor Swift fuhren wir durch die schwäbische Nacht gen Tübingen. Nach einem kurzen Abstecher zum chinesischen Restaurant, um Energie für den langen Abend zu tanken, ging es schon los in das Landestheater. Zum 20-jährigen Jubiläum von Poetry Slam in Tübingen wurde uns ein besonderer Abend geboten. Es waren Gäste aus ganz Deutschland eingeladen, die zur Entstehung der Poetry Kultur in Tübingen beigetragen haben, darunter auch bekannte Wortkünstler wie Timo Brunke. Die Initiatorin des Tübinger Poetry Slams Asli Küçük führte durch einen abwechslungsreichen Abend. Die vielfältigen Texte, die vorgesprochen wurden, behandelten Themen wie Feminismus, Vergänglichkeit der Zeit, Alltagssituationen und einige hatten das Anliegen, das Jubiläum zu feiern und Dankbarkeit auszusprechen.

Der Abend endete mit vielen neuen Eindrücken und mit einer neuen Sicht auf die Dichterswelt. Somit konnten wir nach den theoretischen Kenntnissen, welche das Referat im Unterricht geliefert hatte, wahrhaftige Erfahrungen mit einer populären zeitgenössischen Form von Literatur sammeln. Und diese regten wiederum uns dazu an, uns auch selbst im Verfassen und Vortragen eigener Slam-Texte auszuprobieren. Kostproben gibt es auf Anfrage bei den SchülerInnen der WGJ2A.

*Anila Formuli, Anita Formuli, Leni Großhart, Alexia Tragkos (WGJ2A)*

# VERANSTALTET

## ALBERT VERANSTALTET



### CLIMATE STORIES – DIE KLIMAKRISE AUS ERSTER HAND

Ja, 2023 war das wärmste Jahr seit Messbeginn in Deutschland und der Welt. Ja, große Ölkonzerne verhindern geschickt, dass effektiver gegen die Verbrennung fossiler Energien, die maßgeblich für eben diese Erwärmung sind, vorgegangen wird - was u.a. auf der letztjährigen Klimakonferenz in Dubai deutlich wurde. Doch was kann unsere Schule dagegen unternehmen? Was ist unser Beitrag?

Der Klimawandel ist nun schon seit einigen Jahren in den Bildungsplänen angekommen und wir befassen uns in vielen Fächern mit den Auswirkungen unseres Handelns auf den Planeten. Befragt man unsere Schüler zum Thema, so haben viele gute Grundkenntnisse und auch individuelle Maßnahmen kennen sie zuhauf. Einigen Schülern geht die Aufklärungsarbeit mittlerweile sogar zu weit und sie können das Thema nicht mehr hören. Sie haben keine Lust mehr, einen Sachtext zu studieren oder ein emotionalisierendes Video zu sehen. Um diesem Verdruss vorzubeugen, bietet sich ein Projekt besonders an: Climate Stories.

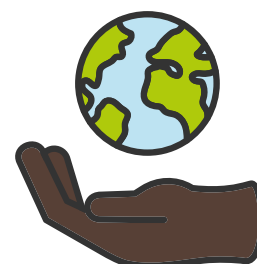
Die gemeinnützige Organisation, welche u.a. vom Land Baden-Württemberg finanziert wird, ermöglicht es Schülern direkt mit betroffenen jungen Menschen – sogenannten Klimazeugen – aus Ländern des globalen Südens digital zu kommunizieren und so aus erster Hand zu erfahren, welche Auswirkungen die Klimakrise schon heute vor Ort hat. Auch der Englischkurs von Frau Nagel und der Global Studies-Kurs von Herrn Kesselring der Jahrgangsstufe 1 und 2 des Wirtschaftsgymnasiums nahmen am Projekt teil. Unsere Schüler konnten jeweils für etwa 50 Minuten mit Jurastudent Louis aus Uganda sprechen. Louis stellte zunächst seine Situation anhand einer kurzen Präsentation vor. So erfuhren wir, dass Uganda in der Nähe des Äquators liegt und die Auswirkungen des Klimawandels daher deutlich stärker spürt als wir. Extreme Wetterereignisse sind an der Tagesordnung und führen dazu, dass die Dürreperioden des Sommers und die damit einhergehende Erosion der Böden immer mehr zunehmen. Gleichzeitig werden die Winter immer nasser. Starkregen führt zu Erdbeben und zu massiven Überschwemmungen, was die landwirtschaftliche Nutzung der Felder sehr schwierig macht. Anschließend war Zeit für persönliche Fragen unserer Schüler. Louis warb immer wieder dafür, Unternehmen und Politiker in die Pflicht zu nehmen. Er wies darauf hin, dass es in seinem

Land viel schwieriger sei, etwa Politiker zu kontaktieren oder Unternehmen durch eine Social Media-Kampagne unter Druck zu setzen und wir daher eine besondere Verantwortung hätten. Auf die Frage, was er von Protestformen wie den Klimaklebern halte, stellte er gekonnt die Rückfrage, ob wir lieber von einem Klimaprotest oder von einer Überschwemmung auf dem Weg in die Schule abgehalten werden wollten, und rückte somit unsere Probleme in ein neues Licht.

Mit Aussagen wie »every cloud has a silver lining« (in jeder Wolke gibt es auch einen Lichtblick) und dem Bekenntnis, dass er nicht auswandern werde, um den extremen Verhältnissen zu entfliehen, da der Aktivismus in Uganda nicht aufhören dürfe, stellte er abschließend seinen Optimismus und Mut unter Beweis.

Unsere Climate Story mit Louis war ein voller Erfolg. Louis, vielen Dank für deinen Optimismus und die wertvollen neuen Perspektiven.

*Birg Kesselring*



# VERANSTALTET

## ALBERT VERANSTALTET



**It's a Match!**

Tinos Blutspende kann bis zu drei Leben retten. Zum Beispiel das von Jana, die nach einer Lebertransplantation und einer schweren Blutkreislauferkrankung mit Blutplättchen behandelt werden musste.

**Dein Typ ist gefragt.  
Spende Blut.**

**SPENDE BLUT**   
BEIM ROTEN KREUZ

**Do, 30.11.2023**  
von 09:30 Uhr bis 14:00 Uhr  
**Nürtingen-ASS**  
Albert-Schäffle-Schule

**Jetzt Termin reservieren!**   
Klick auf QR Code

Personalausweis nicht vergessen! 0800 11 949 11 [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de)

### DIE SMV-BLUTSPENDEAKTION

»Heute rettet jeder von uns mindestens ein fremdes Leben.« Mit dieser Motivation stellte die SMV zusammen mit dem »Roten Kreuz« Ende November eine Blutspende-Aktion an der Albert-Schäffle-Schule auf die Beine. Vor der Corona-Pandemie war diese SMV-Aktion bereits fester Bestandteil des Schulkalenders gewesen und nun wurde zum ersten Mal in unserem neuen Schulgebäude Blut gespendet.

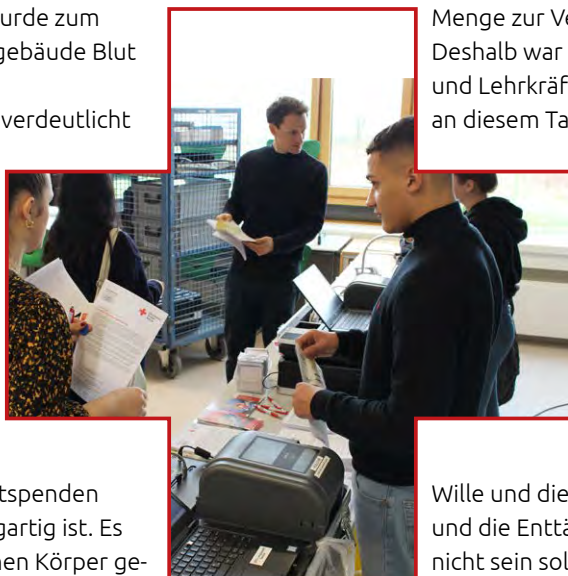
Wie wichtig dieses Engagement ist, verdeutlicht die Zahl, dass allein in Deutschland täglich rund 15.000 Blutspenden und ca. 5.000 Plasmaspenden benötigt werden. Dabei kann eine einzige Spende bis zu drei Leben retten, denn das gespendete Blut wird in rote Blutkörperchen, Plasma und ggf. Blutplättchen aufgetrennt, die drei verschiedenen Patienten zugutekommen können.

Für die Krankenversorgung sind Blutspenden absolut unverzichtbar, da Blut einzigartig ist. Es kann also nur von einem menschlichen Körper ge-

bildet werden und ist nicht durch eine andere Flüssigkeit ersetzbar. Jeder von uns kann durch einen Verkehrsunfall oder eine schwere Erkrankung plötzlich in die Lage geraten, selbst Bluttransfusionen zu benötigen. So kann ein einziges Unfallopfer auf bis zu 50 Blutkonserven angewiesen sein, um zu überleben und auch viele Operationen oder Krebstherapien sind nur möglich, wenn menschliches Blut in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Deshalb war es so vielen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften der ASS ein großes Anliegen, an diesem Tag ihr Blut zu spenden. Nach einer gemeinsamen Aufbauphase und Einweisung der Helfer wurden stolze 78 Spender registriert. Leider durfte am Ende aber nicht alle von ihnen auch tatsächlich Blut spenden. Bei manchen offenbarte sich im Gespräch mit dem Arzt doch noch ein Ausschlusskriterium, bei anderen konnte auf der Liege einfach keine Ader gefunden werden. Aber der

Wille und die Bereitschaft war bei jedem spürbar und die Enttäuschung ebenso groß, wenn es dann nicht sein sollte. Schlussendlich kamen 57 Blutspen-



# VERANSTALTET

## ALBERT VERANSTALTET

den zusammen, was ein wirklich gutes Ergebnis darstellte, wie die DRK-Mitarbeiter betonten. Sichtlich beeindruckt waren sie von der hervorragenden Organisation und Unterstützung durch unsere SMV und die vielen engagierten Schüler, so dass sie gerne wieder kommen möchten.

Herzlichen Dank an alle, die ihr Blut gespendet haben. Ein besonderes Dankeschön gilt allen, die sich beim Auf- und Abbau, der Registrierung oder beim Catering engagiert haben. Ohne euch wäre der Tag nicht so erfolgreich verlaufen. Herzlichen Dank auch an unsere 13er für das leckere Gebäck, an die Sekretärinnen, die uns mit Material und Kaffee versorgt haben und an unseren Hausmeister Herrn Herz, der die Räumlichkeiten vorbereitete. So ein Tag, an dem gemeinsam eine lebenswichtige Aktion realisiert wird, hat dem Schulalltag gutgetan, Spaß gemacht und unsere Schulgemeinschaft gestärkt. Denn Schule ist so viel mehr als Unterricht. Schließlich konnten wir mit

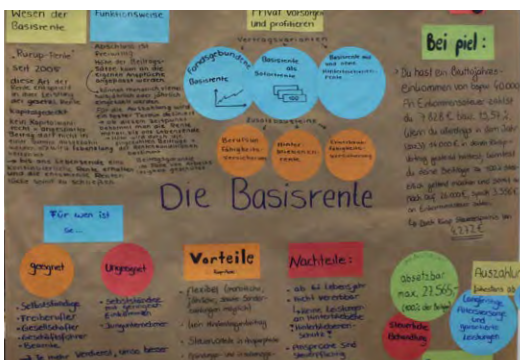
der SMV-Aktion zeigen, dass wir an der ASS nicht nur an uns denken, sondern uns fremde Leben so wichtig sind, dass wir für sie im wahrsten Sinne des Wortes unser Blut geben.

*Andrea Walter, Tugba Akin, David Nagler*



# VERANSTALTET

## ALBERT VERANSTALTET



### SCHÜLER BERATEN SCHÜLER – DIE ALTERSVORSORGE DER FINANZASSISTENTEN

»Rente« - Das Echo ruft zurück: »Ente!« Dieser Witz mag nicht neu sein, aber dafür ist seine Message umso aktueller. Denn im Jahr 2022 betrug die durchschnittliche Bruttorente in Deutschland lediglich 1550 Euro – und das auch nur, wenn man mindestens 35 Arbeitsjahre in die Rentenversicherung eingezahlt hat. Berücksichtigt man auch Mini-Rentenansprüche mit nur wenigen Versicherungsjahren und zieht den Beitrag für Kranken- und Pflegeversicherung ab, blieb den rund 8,2 Millionen deutschen Rentnern im Jahr 2022 gerade einmal eine durchschnittlich ausgezahlte Netto-Rente von 1054 Euro monatlich.

Diese erschreckenden Zahlen machen deutlich, wie wichtig das Thema Altersvorsorge ist. Und es wird auch klar, dass man sich mit dem Thema nicht früh genug auseinandersetzen kann. Im Rahmen ihres Fachs Projektkompetenz beschäftigten sich die Finanzassistenten der Klasse 2FB1Z bei ihrer Lehrerin Frau Dieterich intensiv mit eben jener Altersvorsorge. Unterstützt wurde Frau Dieterich dabei von ihrem Kollegen Bernd Albrecht. Ausgangspunkt war, anhand des sog. Dreischichten-Modells der Altersvorsorge die Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die gesetzliche Vorsorge gelockert werden kann. Aufgabe der Schüler war es, eine Messe mit unterschiedlichen Informationsständen zur Altersvorsorge zu gestalten.

Am Messetag, dem 05. März, fungierten die Klassen BK1C und BK1A als Kunden, die aus dem Fach Gesamtwirtschaft bereits Vorkenntnisse zu und Interesse an dem Thema mitbrachten. An den Infoständen erfuhren sie dann neben der gesetzlichen Rentenversicherung mehr über die Basisrente, die sog. Rürup-Rente, die Riester-Rente, die betriebliche Altersvorsorge sowie über die private Altersvorsorge, wie z.B. die Risikolebensversicherung oder fondsgebundene Rentenprodukte. An jedem Stand präsentierte eine Gruppe der Finanzassistenten eines dieser Themen, in das sie sich zuvor eingearbeitet hatten. Ihre Vorträge veranschaulichten die Referenten mit liebevoll gestalteten Plakaten. Diese Materialien und ihre jeweilige Vortragsperformance bildeten dann die Grundlage für die Projektkompetenznote.

In ihrer Rolle als Kunden dokumentierten die BK-Schüler die Vortragsinhalte auf Laufzetteln und nahmen jede Menge Wissen mit. Die Finanzassistenten wendeten ihre Fachkenntnisse praktisch an und übten den lebendigen Kundenkontakt auf einer Messe. Vor allem aber wurde ein Schultag lang das pädagogische Prinzip »Schüler unterrichten bzw. beraten andere Schüler« mit Leben gefüllt.

*Barbara Dieterich, David Nagler*

# VERANSTALTET

ABER WIE KAM DIE VERANSTALTUNG BEI DEN TEILNEHMERN SELBST AN?  
HIER EINE AUSWAHL AUS DEN RÜCKMELDUNGEN DER SCHÜLER VOM BERUFSKOLLEG:

»lustig, hilfreich  
und interessant«

»» Wie fandet  
ihr es?

» Teilweise war  
es anstrengend wegen des Zeitdrucks,  
wenn wir gleichzeitig zuhören und  
aufschreiben mussten«

»Ja,  
viele neue Infos über  
die Versicherungen, die  
wir noch nicht wussten«

»» Hat es euch  
etwas  
gebracht?

»Die Beispiele  
waren immer verständlich«

»Ja,  
das brauchen wir für  
unsere Zukunft«

»Die Spiele, die Gruppe 6  
eingebaut hat, waren richtig  
toll«

»» Was hat euch  
besonders gefallen?

»Der Kontakt zu  
den Azubis«

»So macht  
es Spaß zu lernen«

»Gute Materialien  
zum Anschauen«

## HAND IN HAND AN DER TASTATUR – MINI-SPIEL MIT »UNITY« PROGRAMMIEREN

Einfach selbst entscheiden, was man in der Schule lernt? Dieser Wunsch wird für unsere Schüler jedes Jahr am sog. ASS-Tag wahr. Denn an diesem Schultag wird der übliche Klassenverbund aufgelöst und die Schüler wählen stattdessen aus einer Reihe von Lernaktivitäten, die jeder Lehrer anbietet, was sie interessiert. In diesem Rahmen kam eine Gruppe computerbegeisterter Schüler im Laptop-Raum zusammen und setzte sich zum Ziel, gemeinsam ein kleines Spiel mit »unity« zu programmieren. Geleitet wurde die Lernaktivität vom Lehrer für Informatik und Datenverarbeitung, Peter Gähr.

Unity ist eine sog. Spiel-Engine und eine kostenlose Plattform für die Erstellung und den Betrieb interaktiver Echtzeit-3D-Inhalte. In Unity kann man also mithilfe von Skripten nahezu alle Teile eines Spiels oder interaktive Echtzeitinhalte entwickeln. Die Skripts werden bei Unity in C# geschrieben, einer Programmiersprache mit Ähnlichkeiten zu Java oder C++, die aber etwas einfacher zu lernen ist. Dabei lernten die Teilnehmer

nicht nur viel über dieses mächtige Spielentwicklerwerkzeug, sondern überwinden gemeinsam jede Menge Herausforderungen. Grundsätzlich war das Ziel, dass ihre Spielfigur, also der Ball, von links nach rechts fliegen sollte. Aber wie erstellt man dabei die Hindernisse, wie fliegt der Ball, wie lässt er sich steuern und was passiert, wenn er irgendwo kollidiert? Mit all diesen Programmierungsfragen beschäftigten sich die Schüler einen Nachmittag lang. Bei der letzten Frage: „wie kommt man in das nächste Level?“ arbeiteten dann alle Schüler Hand in Hand, ganz egal, ob sie aus der Wirtschaftsschule, dem Berufskolleg Wirtschaftsinformatik oder der Klasse 12 des WGs kamen. Und sogar als es zur Pause klingelte, programmierten die Teilnehmer einfach begeistert weiter. So wünscht man sich »normalen« Unterricht!

*Peter Gähr, David Nagler*

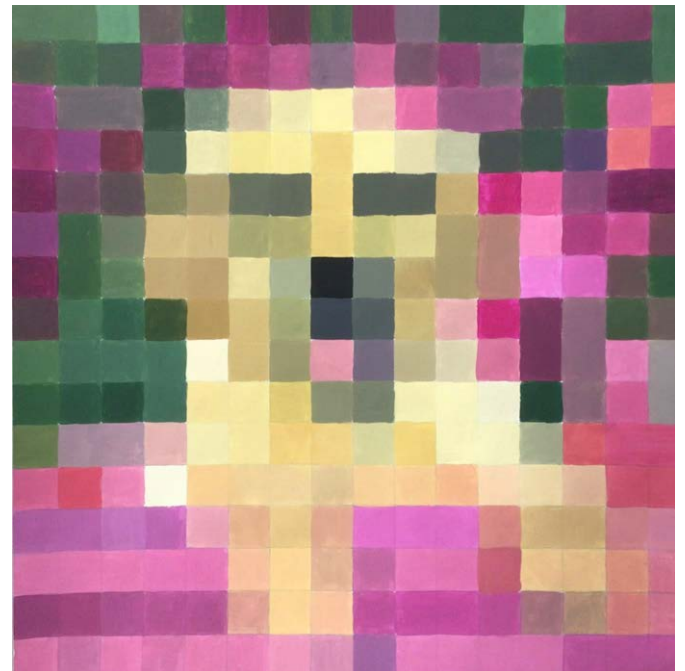
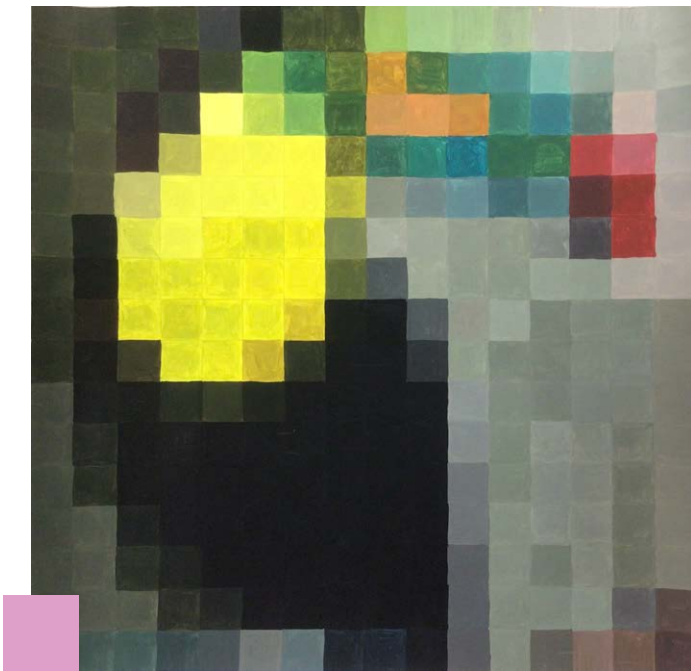
### AUSSERGEWÖHNLICHE SCHÜLERKUNSTWERKE



### TONPLASTIK – ABSTRAHIERTE FIGUR

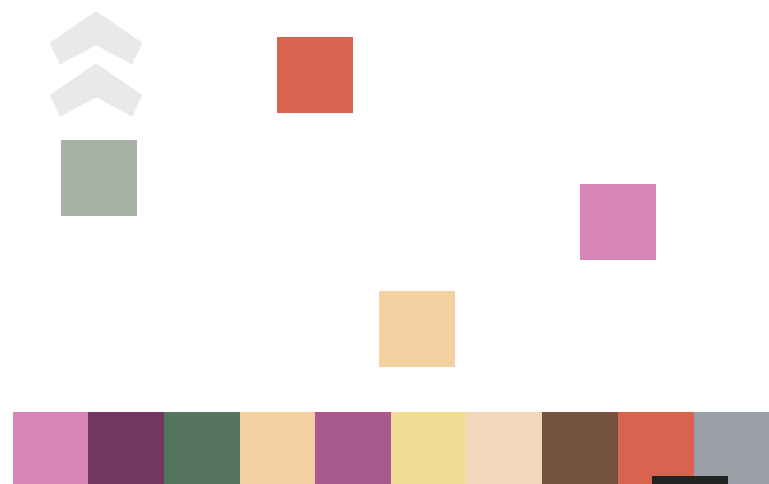
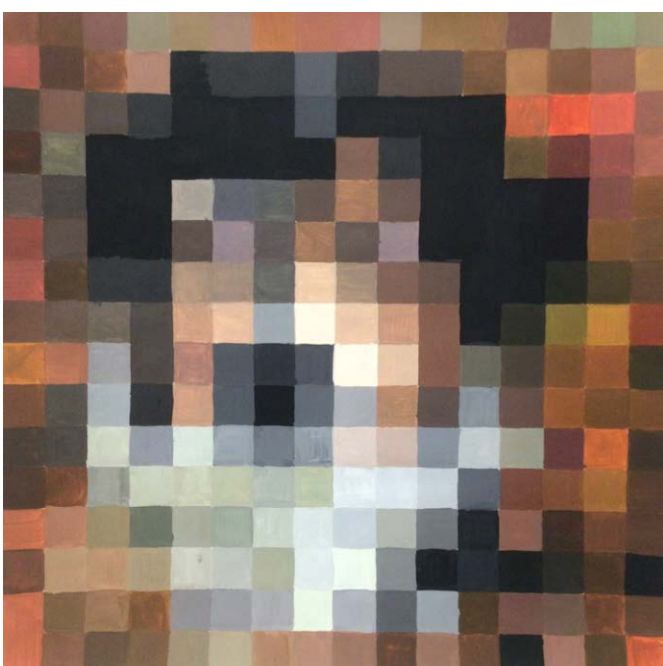
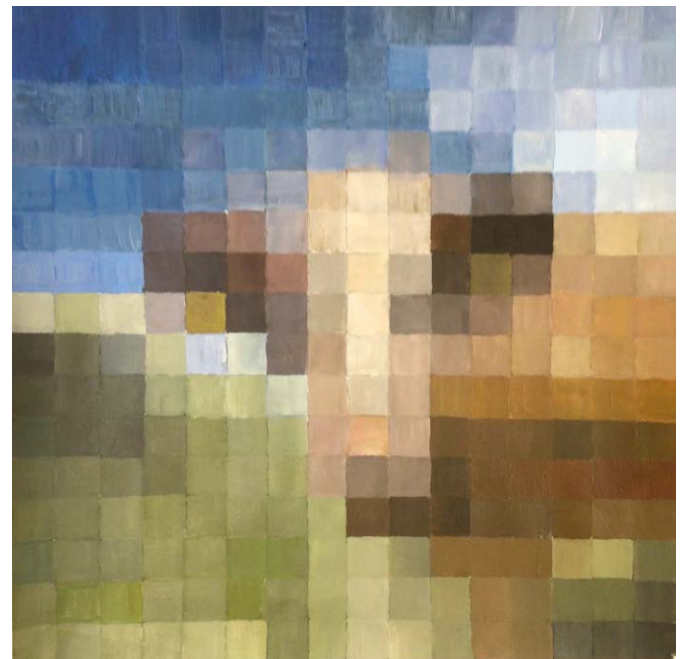
Im Vorfeld dieser Aufgabe hatten die Schüler der Jahrgangsstufe 1 plastische Studien zu menschlichen Proportionen und Dynamik angefertigt. Die so entstandenen Figuren aus Draht und Plastiziermasse dienten als Vorlage für weiterführende Zeichnungen. In mehreren zeichnerischen Schritten sollten die Schüler ihre Figur in die Abstraktion überführen. Auf Basis dieser zeichnerischen Abstraktionsprozesse übersetzten die Schüler ihre Ideen mit dem Werkstoff Ton wiederum in die Dreidimensionalität. Die gestalterische Herausforderung bestand nun einerseits in der allgemeinen Übersetzung einer zweidimensionalen Vorlage in die Räumlichkeit. Andererseits sollten die entstehenden Figuren als Rundplastik von allen Seiten gleichermaßen ausgearbeitet und interessant sein, was einen vielfältigen Perspektivenwechsel auf die Objekte ermöglicht und motiviert. Darüber hinaus mussten die Schüler sich mit den dem Ton innewohnenden Eigenschaften der Bearbeitung und der Statik auseinandersetzen.

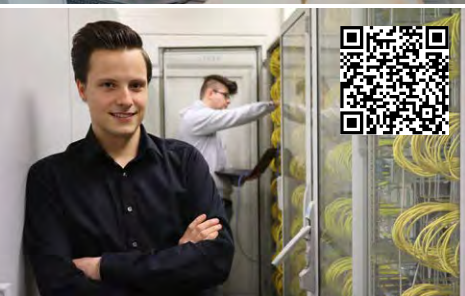




### PIXEL ART – FARBFELDMALEREI

Die Schüler der Jahrgangsstufe 2 hatten die Aufgabe, eine selbst gewählte fotografische Vorlage mit malerischen Mitteln in Farbpixel aufzulösen. Zu dem Zweck wurde die Vorlage mittels eines feinen Rasters auf ein 50 x 50 cm großes Format übertragen. Um ein möglichst stimmiges Ergebnis zu erzielen, mussten sämtliche Rasterquadrate der Vorlage auf ihre genauen Farbtöne in Qualität und Quantität untersucht werden. Die Töne jedes Quadrates wurden jeweils in einem möglichst passenden Verhältnis gemischt und auf das größere Format übertragen. Eine zusätzliche Herausforderung bestand im sauberen und gleichmäßigen Ausmalen der einzelnen Farbfelder. Dieser Arbeit gingen Übungen zum Mischen von Farbtönen und farbtheoretische Betrachtungen voraus.





## Ausbildung und Studium mit Zukunftschancen

**Wir freuen uns auf engagierte und  
motivierte Nachwuchskräfte.**

- Bachelor of Arts – Digitales Verwaltungsmanagement (m/w/d)
- Bachelor of Arts – Public Management (m/w/d)
- Bachelor of Arts – Soziale Arbeit (DHBW) (m/w/d)
- Bachelor of Engineering – Öffentliches Bauen (DHBW) (m/w/d)
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Archiv) (m/w/d)
- Fachinformatiker (Systemintegration) (m/w/d)
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (m/w/d)
- Geomatiker (m/w/d)
- Straßenwärter (m/w/d)
- Vermessungstechniker (m/w/d)
- Verwaltungswirt im mittleren Dienst (m/w/d)

**Weitere Informationen unter:**

**[www.landkreis-esslingen.de/bildung/ausbildung](http://www.landkreis-esslingen.de/bildung/ausbildung)**

# FÖRDERVEREIN

## WERDEN SIE MITGLIED IM FÖRDERVEREIN

Der Förderverein wurde im Jahr 2007 gegründet. Er gewährleistet ein attraktives Bildungsangebot sowie gute Lernbedingungen an der ASS und ermöglicht Anschaffungen, die unseren Schülern zugutekommen.



### MOMENTAN UNTERSTÜTZT DER FÖRDERVEREIN:

- Nachhilfe im Fach Mathematik
- Theaterprojekt der Wirtschaftsschule mit der Bodelschwingschule
- ECDL-Vorbereitung und -Prüfung (European Computer Driving License)
- Preise für herausragende schulische Leistungen
- Teilnahme eines Schulteams am Esslingen-Lauf
- Die Kletter-AG
- Den ASS-Bus
- Den SMV-Weihnachtsmarkt
- Vorbereitungskurse für Abschlussprüfungen
- Das Kanadierprojekt

**WERDEN AUCH SIE MITGLIED IM FÖRDERVEREIN!**

Sie tragen damit zur hochwertigen Bildung unserer Schüler bei.

Die Beitrittserklärung finden Sie auf unserer Homepage unter  
<http://www.albert-schaeffle-schule.de/foerderverein.html>

